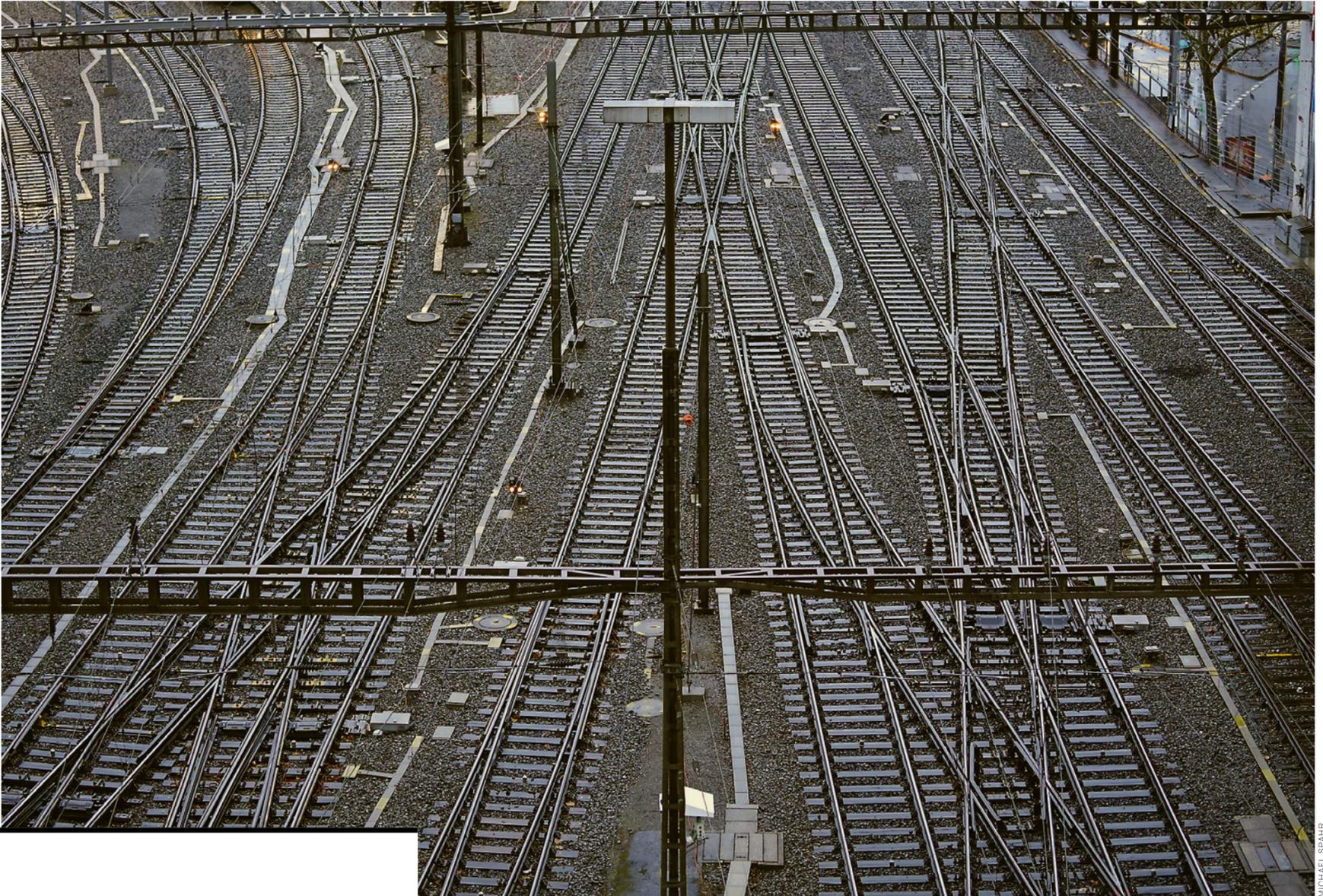




SEV Nr.1

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



AUSBLICK 2025

Die Weichen richtig stellen

Editorial von Matthias Hartwich,
Präsident SEV

▶ S. 3

Herzlich willkommen im neuen Jahr. Ein anspruchsvolles Jahr 2024 mit vielen Aktivitäten und schönen Erfolgen liegt hinter uns. Es ist abzusehen, dass das vor uns liegende Jahr uns ebenso viel abverlangt: Wir müssen GAV neu verhandeln, wir haben anspruchsvolle Aktivitäten und Debatten vor uns und eine Menge wichtiger Themen auf der Agenda.

Einerseits geht der Kampf für eine ausreichende Finanzierung des öffentlichen Verkehrs weiter, die Sparideen des Bundes, die die Gruppe Gaillard ausgeheckt hat und die den öV massiv schwächen würden, sind noch lange nicht vom Tisch. Da müssen wir wachsam bleiben.

Ausserdem wollen wir unsere Kampagne weiterführen und verstärken, die sich gegen die Gewalt gegenüber unseren Kolleginnen

und Kollegen in Zügen, Bussen, Trams und auf Schiffen richtet. Das wird unser grosses Thema im laufenden Jahr sein. Wir erinnern auch daran, dass wir als SEV schon vor 25 Jahren die «Charta für die Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr» ins Leben gerufen haben. Dieses Jubiläum wollen wir im November begehen. Wir müssen bei diesem Thema vorwärtskommen.

Ebenfalls in diesem Jahr wird es darum gehen, das Verhältnis der Schweiz zu ihren europäischen Nachbarn zu definieren. Und das ist für uns als Gewerkschaft des Verkehrspersonals besonders wichtig, denn wir werden auf keinen Fall zulassen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen bei einer möglichen Öffnung des internationalen Schienenpersonenverkehrs unter die Räder kommen. Zu dieser Haltung stehen wir.

Eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Jahr für den SEV ist unser Kongress, der am 12. und 13. Juni in Bern stattfinden wird. Da geht es nicht nur darum, Bilanz zu ziehen über das Geleistete, sondern auch die Weichen zu stellen, damit der SEV stark bleibt und noch stärker wird. Wir wollen auch in Zukunft die laute und starke Stimme der Beschäftigten auf Strasse, Schiene, Wasser und auf den Flughäfen sein. Der Kongress wird auch das Führungspersonal neu wählen oder bestätigen, insbesondere das Vorstandspräsidium und die Geschäftsleitung, unsere inhaltlichen Positionen festlegen und damit den Kurs der Organisation für die dann folgenden vier Jahre bestimmen.

Ich wünsche dem SEV ein gutes und erfolgreiches Jahr – und allen unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden Gesundheit, Glück und Frieden.

Gleichstellung

Sibylle Lustenberger über die Herausforderungen der Frauenkommission.

2

Löhne

Viele positive Verhandlungsergebnisse trotz schwieriger Voraussetzungen.

4

Schifffahrt

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr für das Personal auf den Schweizer Seen.

5

TransN

Am 15. Januar hat das Neuenburger Verkehrsunternehmen TransN den sofortigen Rücktritt des Direktors und eine «tiefgreifende Reorganisation» zur finanziellen Sanierung angekündigt. Für den SEV ist klar, dass die Reorganisation und die Finanzprobleme nicht zum Vorwand genommen werden dürfen, um die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Zumal im Spätsommer wegen des fehlenden Fahrpersonals und vieler Krankheitsfälle erneut der Fahrplan ausgedünnt werden musste wie schon 2022 und 2023. Der Direktor hatte zugesagt, zusätzliches Fahrpersonal einzustellen und sich für bessere Arbeitszeiten einzusetzen.

RegionAlps

Die Leitung der Walliser Regionalbahn RegionalAlps – die zu 70% der SBB, zu 18% der Transports de Martigny et Régions SA und zu 12% dem Kanton Wallis gehört – erhielt am 16. Dezember von einer SEV-Delegation



eine Petition überreicht (Foto), unterschrieben von einem Grossteil der Lokführenden. Die Petition forderte echte Lohnverhandlungen zu Jahresbeginn. Da die Leitung darauf nicht einging, hat der SEV inzwischen das Schiedsgericht angerufen. Das Personal fordert eine Angleichung an die SBB-Löhne, da die Anforderungen ans Lokpersonal bei RegionAlps heute gleich sind wie bei der SBB.

Korrigendum

In die letzte SEV-Zeitung Nr. 15 haben sich gleich zwei Fehler eingeschlichen: Im Artikel über die Lohnverhandlungen bei der BLS stand im Abschnitt zu den Betreuungszulagen: «Die BLS sieht vor, künftig allen Angestellten mit Erstantrag die kantonalen Zulagen und zusätzlich 140 Franken pro Kind auszuzahlen». Dies ist falsch, denn die zusätzliche Betreuungszulage der BLS wird pro Familie entrichtet, nicht pro Kind. Zweitens haben wir in der Kurzmeldung zum Leistungsvertrag der Genfer Verkehrsbetriebe (TPG) für 2025–2029 den Kredit dazu auf 19 Mia. beziffert statt auf 1,9 Mia. Wir entschuldigen uns für diese Fehler.



MICHAEL SPAHR

NEUE GEWERKSCHAFTSSEKRETÄRIN SIBYLLE LUSTENBERGER

Im Einsatz für die Rechte der SEV-Frauen

Eva Schmid
eva.schmid@sev-online.ch

Sibylle Lustenberger hat am 1. September 2024 die Stelle der Gewerkschaftssekretärin für Frauen und Bildung im SEV übernommen. Die Sozialanthropologin setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt ein. Im kommenden Jahr wird sie mit der Frauenkommission nicht nur das 40-jährige Jubiläum feiern, sondern auch entscheidende Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie die Bekämpfung von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz weiter vorantreiben.

Am 28. November 2025 feiert die SEV-Frauenkommission ihr 40-jähriges Bestehen. Die Festveranstaltung bietet eine Gelegenheit, auf den Wandel der Geschlechterrollen zurückzublicken und gleichzeitig den Dialog zwischen den Frauen von damals und heute zu fördern. Sibylle Lustenberger freut sich auf die Jubiläumstagung und erklärt: «Wir können gemeinsam die nächsten Schritte in Richtung Gleichstellung und besserer Arbeitsbedingungen für Frauen anstossen.» Die Veranstaltung wird denn auch Raum für eine historische Rückschau bieten und Pionierinnen der ersten Stunde zu Wort kommen lassen. Dabei soll ein Brückenschlag zu den Frauen von heute erfolgen, um den Blick in die Zukunft der Frauenkommission zu richten.

Schlüsselthema Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Ein Schlüsselthema der Frauenkommission ist die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, insbesondere im Schichtbetrieb. Eine schweizerische Umfrage des SEV aus dem Jahr 2024 zur Vereinbarkeit im Schichtbetrieb hat zwar Fortschritte gezeigt, dennoch fühlen sich immer noch 60 Prozent der Befragten mit den bestehenden Hürden konfrontiert. «Wir sind noch lange nicht dort, wo wir hinwollen», sagt Sibylle Lustenberger. Die Vereinbarkeit bleibt daher eines der Hauptthemen der Frauenkommission. Ein weiteres zentrales Anliegen ist der vorgeburtliche Mutterschaftsurlaub sowie die geplante Sensibilisierungskampagne gegen sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz. Auch die Frage

nach einer besseren Anerkennung von «Frauenkompetenzen» bzw. deren Abbildung im Lohnsystem und – bezogen auf den SEV – eine ausgewogenere Vertretung der Geschlechter in den Gewerkschaftsgremien stehen auf der Agenda. Die Frauenkommission arbeitet mit Hochdruck an diesen Themen und wird entsprechend den einen oder anderen Antrag zuhanden des SEV-Kongresses 2025 einreichen.

Kampf gegen sexuelle Belästigung

Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht auch die Bekämpfung sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im Fokus der SEV-Frauenkommission – ein Herzensanliegen von Sibylle Lustenberger. Eine im Dezember 2024 veröffentlichte Studie des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Frau und Mann und des Staatssekretariats für Wirtschaft zeigt alarmierende Zahlen: Ein Drittel der Arbeitnehmenden hat bereits sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erfahren, der Anteil der Frauen liegt dabei mit 44 Prozent deutlich höher als jener der Männer. Die Studie bestätigt auch, dass viele Unternehmen die Problematik zwar ernst nehmen, jedoch nicht über die nötigen rechtlichen Kenntnisse und Strukturen verfügen, um effektiv dagegen vorzugehen.

Dies gilt auch im öffentlichen Verkehr. Sibylle Lustenberger verweist hier auf die Erfahrungen von Lokführerinnen der SBB, die in den Medien über Belästigungen berichteten. Prioritär ist aus ihrer Sicht die Umsetzung einer verbindlichen Nulltoleranzpolitik: Jeder Betrieb muss klare Regeln gegen sexuelle Belästigung einführen und diese konsequent durchsetzen. Mitarbeitende müssen wissen, dass sie Beschwerden ohne Angst vor Konsequenzen melden können. Dafür müssen nicht nur Frauen, sondern auch Männer eine aktive Rolle im Kampf gegen Gewalt und Diskriminierung am Arbeitsplatz spielen. «Es ist wichtig, dass auch Männer sich solidarisch zeigen und als Verbündete auftreten», betont die Gewerkschafterin und präsentiert gleich eine konkrete Idee: Mit einer Dialoggruppe bestehend aus männlichen Gewerkschaftsmitgliedern liesse sich innerhalb des SEV das Bewusstsein für das Thema fördern und die Solidarität mit den Kolleginnen stärken.

Gemeinsam für den Fortschritt

Die SEV-Frauenkommission arbeitet nicht zuletzt daran, die Arbeitsbedingungen und Rechte für Frauen weiter zu verbessern. «Trotz Fortschritten gibt es nach wie vor zahlreiche Ungleichheiten, etwa in der Bezahlung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Unterstützung bei Diskriminierung und Gewalt», erklärt Sibylle Lustenberger, die selbst Mutter eines 9-jährigen Jungen ist. Einen Hebel um Verbesserungen zu erreichen, sieht sie in der Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften. Hier kommt der feministischen Kommission des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds, in der auch die SEV-Frauen vertreten sind, eine wichtige Rolle zu. In diesem Gremium findet ein reger Austausch zwischen den Berufsgruppen statt, und es werden Kräfte gebündelt. Solidarisch und koordiniert wird über das Vorgehen entschieden – sei es hinsichtlich von Forderungen an die Unternehmen oder an die Politik.

Ein weiteres Gefäss bilden die Austauschtreffen im Rahmen der «Women in Rail»-Vereinbarung. Seit dem Abschluss des europaweit gültigen Abkommens 2021 treffen sich die Gleichstellungsbeauftragten von SEV, SBB und BLS regelmässig, um Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils im Bahnsektor zu besprechen und Synergien zu nutzen. Sibylle Lustenberger betont den Nutzen der Vereinbarung: «Die Erhöhung des Frauenanteils kann nur durch eine effektive Gleichstellungspolitik der Unternehmen erreicht werden; deshalb ist die Mitsprache und Mitarbeit der SEV-Frauen zentral.» Allerdings bleibt bei der Umsetzung der «Women in Rail»-Vereinbarung noch einiges zu tun.

Appell für eine gerechte Zukunft

Sibylle Lustenberger und die SEV-Frauenkommission bleiben unermüdlich im Einsatz für die Rechte der Frauen. «Die Gewerkschaftsbewegung muss weiterhin entschlossen und solidarisch auftreten, um die Rechte der Frauen zu stärken und für eine gerechtere Zukunft zu kämpfen», folgert sie. Die Frauenkommission wird auch in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle dabei spielen, die notwendigen Veränderungen in der Arbeitswelt durchzusetzen – nicht nur für die Rechte der Frauen, sondern für eine solidarische Gesellschaft insgesamt.

ABKOMMEN SCHWEIZ-EU

Der SEV bleibt skeptisch

Michael Spahr / SGB
michael.spahr@sev-online.ch

Kurz vor Weihnachten erklärte der Bundesrat, ein Abkommen der Schweiz mit der EU stehe. Der SEV begrüsst generell den Ausbau des internationalen Schienenpersonenverkehrs (IPV) und die Zusammenarbeit mit der EU. Allerdings sieht der SEV grosse Risiken im Falle eines Systemwechsels. Eine Marktöffnung gegenüber der EU muss mit konkreten Schutzmassnahmen für das betroffene Personal begleitet und abgedeckt werden. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) steht dem Abkommen kritisch gegenüber.

Am 20. Dezember kommunizierte der Bundesrat, die materiellen Verhandlungen mit der Schweiz mit der EU seien abgeschlossen. Im Frühling 2025 sollen die Verhandlungen dann formell abgeschlossen werden. Details, insbesondere über den Landverkehr und den Lohnschutz, sind jedoch bisher nicht bekannt. Folglich bleiben sowohl der SEV als auch die anderen Gewerkschaften des SGB skeptisch. Gleichzeitig bleibt der SEV auch seiner Position treu, sich gegen Gespräche nicht generell zu sperren, um den Schutz des Personals bei einer allfälligen Öffnung des IPV zu garantieren.

Der SEV spricht sich für den Ausbau der internationalen Verbindungen im Schienenver-

kehr aus, dies jedoch vorzugsweise im bewährten System der Kooperation. Der SEV bleibt skeptisch gegenüber einem möglichen Systemwechsel, der Konkurrenz an die Stelle von Kooperation setzt. Dies birgt die Gefahr von Verschlechterungen bei der Qualität für die Reisenden sowie von Dumping bei den Arbeitsbedingungen. Daher sollte der IPV weiterhin in Kooperation betrieben werden.

Verkehrspersonal darf bei einer Öffnung nicht unter die Räder kommen

Falls das Abkommen mit der EU zu einer Öffnung des Marktes führt, fordert der SEV eine Einbettung von Massnahmen zur Abfederung für das betroffene Personal. Am sichersten wäre die unmittelbare und zwingende Anwendung von Schweizer GAV-Normen für Personal, das in der Schweiz eingesetzt wird. Eine Regelung, die sich allein auf «Mindestbedingungen» beschränkt, ist für den SEV inakzeptabel. Darüber hinaus muss es praktikable Lösungen für Kontrollen geben, und zwar sowohl bei der Konzessionsvergabe als auch im täglichen Betrieb, vor Ort.

Die Marktöffnung des IPV birgt Risiken, die das Schweizer System gefährden und die gewohnte Qualität und Zuverlässigkeit, auch beim Schienenverkehr im Inland, beeinträchtigen könnten. Insbesondere eine Trassenvergabe durch Dritte oder ein unkontrollierter Zugang Dritter zu Trassen in der Schweiz würde das



FOTOMONTAGE MICHAEL SPAHR

gesamte Fern- und Regionalverkehrssystem sowie den Taktverkehr gefährden. Dies wäre für den SEV ein No-Go beim Abkommen mit der EU. Der SEV stellt sich folglich gegen einen solchen Deal.

SGB: Ungenügendes Verhandlungsergebnis

Der SGB kritisiert das vom Bundesrat als abgeschlossen erklärte Abkommen mit der EU. Aufgrund der bislang vorliegenden Informationen zeigt sich, dass damit der Lohnschutz abgebaut und der Service public geschwächt würde. Vom Bundesrat fordert der SGB volle Transparenz über die Inhalte des Abkommens.

Mit dem Abkommen wird es schwieriger werden, Schweizer Löhne durchzusetzen. Da die Schweiz Bussen (Konventionalstrafen) nur schwer im Ausland eintreiben kann, müssen die Unternehmen heute in verschiedenen Branchen eine Garantie leisten (Kautions). Diese fällt mit dem Abkommen weg. Die vorgesehene «Kautions im Wiederholungsfall» ist lediglich eine wirkungslose Beruhigungsspielle. Auch die «Dienstleistungssperre» ist nicht gesichert. Heute untersagen die Kantone 600 bis 1000 Betrieben pro Jahr, in der Schweiz zu arbeiten, weil sie nicht mit den Behörden kooperieren oder viel zu tiefe Löhne bezahlt haben. Ein weiteres Problem ist, dass sich die Schweiz mit dem Abkommen verpflichtet, die Spesenregelung der EU zu übernehmen. Die Arbeitnehmenden, die im Auftrag ihrer Ar-

beitgeber auswärts tätig sein müssen, erhalten die Kosten für Übernachtung und Verpflegung nur noch nach den Regelungen ihres Herkunftslandes erstattet. Dabei gehören diese Kosten in der Schweiz zu den höchsten in Europa. Die Verkürzung der Voranmeldefrist von 8 auf 4 Tage erschwert die Kontrolltätigkeit, wie ein Pilotversuch in den Kantonen BS und BL gezeigt hat.

Das Abkommen hat auch negative Auswirkungen auf den Service public, wenn die Schweiz die gut funktionierende Stromversorgung liberalisieren muss und beim IPV die bewährte Kooperation mit den Bahnen der Nachbarländer in Frage gestellt wird.

Ausserordentliche Delegiertenversammlung im Januar

Der Inhalt des Abkommens ist erst in den Grundzügen bekannt. Der Text selbst liegt noch nicht vor. Viele Fragen können erst beantwortet werden, nachdem die Gewerkschaften den Text eingesehen haben. Der SGB hat sich immer für eine Öffnung der Schweiz gegenüber der EU ausgesprochen, wenn diese den Arbeitnehmenden nützt und die Löhne gesichert sind. Er wird den Text eingehend analysieren, damit die Delegiertenversammlung am 31. Januar 2025 in Kenntnis der Ausgangslage über das weitere Vorgehen entscheiden kann. Er erwartet vom Bundesrat, dass dieser die erforderlichen Informationen zur Verfügung stellt.

+

-

Auch 2024 schreibt der SEV gute Mitgliederzahlen. **Mit 1914 Neumitgliedern verzeichnet der SEV fast gleich viele Neumitglieder wie im Jahr zuvor (2023: 1923).** Rund 70% der neuen Beitritte wurden von bestehenden Mitgliedern ermöglicht. Auch 2025 werden SEV-Mitglieder, die drei oder mehr Neumitglieder gewinnen, ins «Topwerber:innen»-Programm aufgenommen und erhalten zusätzliche Prämien. Der SEV bedankt sich bei allen Mitgliedern für ihr Engagement.

Direkt **vor Weihnachten und ohne Vorankündigung hat DB Cargo Schweiz in Muttenz 20% des Personals vor die Tür gesetzt**, darunter zwei Mitglieder der Arbeitnehmervertretung. Diese Entlassungen sind skandalös, weil man bewusst unter der Schwelle von 10 Personen bleibt. Sonst wäre eine Konsultation der Arbeitnehmervertretung obligatorisch gewesen. Die Begründung, ein wichtiger Kunde sei weggefallen, ist fadenscheinig, weil das Unternehmen gleichzeitig Kundschaft gewonnen hat.



Wer mindestens acht Mitglieder gewinnt, wird zum SEV-Topwerber:innen-Anlass eingeladen.

MATTHIAS HARTWICH antwortet

Gratis-öV ist teuer

In einigen Kantonen und Gemeinden laufen Projekte mit Gratis-öV-Angeboten. Wie steht der SEV zu solchen Projekten?

Für den SEV ist unbestritten, dass die Bevölkerung ermuntert werden soll, den öV statt des motorisierten Individualverkehrs zu nutzen. Es ist unbestritten, dass der öV ausgebaut werden muss, wenn die Schweiz das Netto-Null-Ziel beim CO₂-Ausstoss erreichen will. Aus Sicht des SEV ist Gratis-öV nicht das richtige Mittel dazu. Stattdessen birgt es ein Risiko. Die Kosten, die bei der Bereitstellung entstehen, bleiben ja gleich. Es stellt sich also die Frage: «Wer bezahlt die Zeche?». Das bedeutet, dass ein kostenloser öV im schlimmsten Fall auf Kosten und zu Lasten des Personals und der Kundinnen und Kunden geht.

Das muss man wissen: Heute wird der öffentliche Verkehr in der Schweiz zu etwa 60 Prozent durch Beiträge der Kundinnen und Kunden finanziert. Das sind schweizweit rund 7,5 Mia. Franken jährlich. Muss dieser Betrag ebenfalls aus öffentlichen Geldern finanziert werden,

fehlt dieses Geld an anderen Orten. Das löst unweigerlich neue politische Verteilungskämpfe aus. Da ein guter Teil dieser Gelder die Löhne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deckt, steht zu befürchten, dass Gratis-öV zu massivem Druck auf die Löhne und Arbeitsbedingungen des Personals führt.

Der Kostendruck ist zudem Wasser auf die Mühlen der Liberalisierungsturbos. Diese Leute werden sicherlich fordern, dass Verkehrsleistungen vermehrt ausgeschrieben werden, um das billigste Angebot zu finden. Solche Ausschreibungen sind aber nie im Sinne des Personals. Es fließt also generell Geld aus dem System ab statt hinein. Das liesse sich nur durch Verschlechterung des Angebots oder Verschlechterung der Arbeitsbedingungen ausgleichen. Wozu aber Gratis-öV, wenn hinterher weniger Verbindungen angeboten, die Qualität und die Sicherheit verschlechtert werden und die Anstellungsbedingungen der Beschäftigten unter Druck geraten?

Matthias Hartwich ist Präsident des SEV. Hast du eine Frage an ihn oder den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

LOHNVERHANDLUNGEN

Kaufkraft im Fokus



Das neu aufgestellte SEV-Lohteam: Marcel Burmeister, Charlotte Gabriel und Michael Buletti (von links).

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Wie jedes Jahr hat der SEV in rund 70 Transportunternehmungen intensive Lohnverhandlungen geführt und zu einem grossen Teil bereits abgeschlossen. Wie die Verhandlungen ablaufen, welche Herausforderungen bei den letzten Verhandlungen zu meistern waren und wie die einzelnen Ergebnisse ausgefallen sind, liest du hier.

Dass der SEV jährlich Lohnverhandlungen mit den Transportunternehmungen führt, ist in der Regel auf eine entsprechende Klausel in den jeweiligen Gesamtarbeitsverträgen (GAV) zurückzuführen. Je nach Unternehmen sind darin auch Kriterien vereinbart, die den Lohnverhandlungen zugrunde liegen, wie etwa die Berücksichtigung der Entwicklung der Lebenshaltungskosten, der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens oder der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Diese Kriterien sind bei der Lohnforderung zu berücksichtigen. Die Lohnforderungen des SEV werden von Mitgliederversammlungen oder in grösseren Unternehmen von Gremien, bestehend aus delegierten Mitgliedern, aufgestellt. Bei der SBB ist dies beispielsweise der GAV-Ausschuss mit Delegierten aus allen Unterverbänden, bei der BLS der Zentralvorstand BLS. Die Lohnforderungen werden anschliessend den zuständigen Gewerkschaftssekretär:innen als Mandat übergeben und beim jeweiligen Unternehmen im Vorfeld der Verhandlungen eingegeben.

Nach meist mehreren Verhandlungsrunden zwischen den Sozialpartnern kann denselben Mitglieder-versammlungen oder Gremien oftmals ein Resultat zur Genehmigung (oder Ablehnung) vorgelegt werden. Sehr selten kommt es vor, dass sich die Sozialpartner nicht auf ein Resultat einigen können. In diesem Fall sehen viele GAV die Möglichkeit vor, ein Schiedsgericht anzurufen,

das einen Vorschlag zur Einigung erstellt oder auch eine verbindliche Entscheidung fällt.

Die Lohnrunde 2025

Michael Buletti, Teil des neu aufgestellten SEV-Lohteam, ist mit den Verhandlungsergebnissen aus der diesjährigen Lohnrunde mehrheitlich zufrieden. «Die Lohnverhandlungen waren aufgrund der nach wie vor angespannten finanziellen Situation vieler Unternehmen anspruchsvoll», bilanziert der SEV-Gewerkschaftssekretär. «Als positiv zu werten ist, dass die zum Zeitpunkt der Verhandlungen aktuelle Teuerung (gemäss Landesindex der Konsumentenpreise, LIK) in fast allen Resultaten berücksichtigt wurde. Oft konnte sich der SEV aber bei der aufgelaufenen Teuerung nicht durchsetzen, was insgesamt zu einem Reallohnrückstand geführt hat.» Die aufgelaufene Teuerung ergibt sich dort, wo in den Lohnverhandlungsrunden der Vorjahre die Teuerung nicht vollständig ausgeglichen wurde. Der SEV habe in der Regel nun gefordert, diese mit den Lohnmassnahmen 2025 auszugleichen. Dies sei leider vielerorts nicht gelungen. «Wir müssen uns überlegen, wie wir damit in Zukunft umgehen werden», so Buletti weiter. «Denn die Kaufkraft ist dadurch weiter gesunken.»

In den Verhandlungsergebnissen finden sich häufig Einmalzahlungen, die zwar in der Regel dem gesamten Personal zugutekommen und je nach Höhe die Kaufkraft kurzfristig erhöhen können. Sie sind aber – wie der Name sagt – einmalig und stellen keine nachhaltige Lohnmassnahme dar.

In auffallend vielen Verhandlungen dieser Lohnrunde haben die Sozialpartner zudem beschlossen, die Zulagen zu erhöhen. Auch wenn zum Teil nur einzelne Personalgruppen davon profitieren können, handelt es sich hier um eine Massnahme, die sich nachhaltig auswirkt, was der SEV grundsätzlich begrüsst.

Teil vieler Verhandlungspakete waren auch die jeweils benötigten

Mittel für die Lohnsysteme. Bei der SBB reichen diese allerdings nicht aus, um die gemäss GAV vorgesehenen Aufstiege zu realisieren (siehe auch Kasten).

Einzelne Ergebnisse im Überblick

- **SBB/SBB Cargo:** Die Sozialpartner haben 1,5 Prozent der Lohnsumme für nachhaltige Lohnmassnahmen vereinbart: 0,8 Prozent für generelle Lohnerhöhungen als Teuerungsausgleich sowie 0,7 Prozent für individuelle Lohnerhöhungen im Sinne der Lohnentwicklung gemäss Lohnsystem im GAV. Zusätzlich erhalten alle Mitarbeitenden im Januar 2025 eine Einmalzahlung von 500 Franken, bei einem Pensum unter 50 Prozent sind es 250 Franken.

- **SBB Cargo International:** 0,8 Prozent generelle Lohnerhöhung und eine Einmalzahlung von 800 Franken.

- **BLS:** Total Lohnmassnahmen im Umfang von 2,2 Prozent der Lohnsumme: 0,8 Prozent Teuerungsausgleich bzw. generelle Lohnerhöhung, Erhöhung der Essenszulagen um jeweils 2 Franken (entspricht 0,2 Prozent), 0,9 Prozent individuelle Aufstiege gemäss Lohnsystem, Einmalzahlung von 300 Franken bei Vollzeitpensum, wird nach Beschäftigungsgrad bereinigt ausbezahlt (0,3 Prozent). Zusätzlich Weiterentwicklung und Ausweitung der freiwilligen Betreuungszulage BLS.

- **RBS:** Teuerungsausgleich von 0,6 Prozent (gemäss LIK Stand Oktober 2024) und Realloohnerhöhung von 0,4 Prozent; zudem 1 Prozent der Lohnsumme für die individuellen Aufstiege, Anhebung der Sonntagszulage auf 11 Franken und eine neue Entschädigung für dreiteilige Dienste in der Höhe von 8 Franken.

- **MGB:** Generelle Lohnerhöhung von 1 Prozent. Zusätzlich steht 1 Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung, wodurch die gesamte Lohnsumme 2025 um 2 Prozent erhöht wird.

- **Zentralbahn:** Generelle Lohnerhöhung für alle von 1040 Franken

(80 Franken/Monat) bei einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent. Zusätzlich 0,8 Prozent der Lohnsumme für individuelle Aufstiege.

- **Südostbahn:** Die Lohnsumme erhöht sich um total 1,4 Prozent, bestehend aus einem Anteil ausserordentlicher und struktureller Lohnerhöhungen von 0,14 Prozent, 0,98 Prozent fürs Lohnsystem sowie 0,28 Prozent für die Sicherung der Kaufkraft.

- **Login:** 0,9 Prozent generelle, 0,6 Prozent individuelle Lohnerhöhungen. Das Maximum in den Lohnbändern wird um 0,9 Prozent angehoben. Zusätzlich gewährt Login eine individuelle Leistungsprämie in Höhe von 0,5 Prozent der Lohnsumme.

- **Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee:** Lohnpaket im Umfang von 5,2 Prozent der Lohnsumme; Erfahrungsanteil 0,8 Prozent, Leistungsanteil 0,2 Prozent, Teuerungsausgleich 0,8 Prozent, Erhöhung der Sonntagspauschale von 55 auf 65 Franken (0,3 Prozent), 2000 Franken Prämie für 2024 (2,4 Prozent) netto und versichert, Funktionsprüfungs-Anpassung im Umfang von 0,7 Prozent.

- **Rhätische Bahn AG:** 0,8 Prozent Teuerungsausgleich (inkl. Anhebung der Lohnbänder), 1,1 Prozent individuell für das Lohnsystem, 750 Franken Prämie (Beschäftigungsgrad 51-100 Prozent) / 375 Franken Prämie (BG 21-50 Prozent) / 150 Franken Prämie bis 20 Prozent Anstellung.

- **Aargau Verkehr AG:** Teuerungsausgleich im Umfang von 1,3 Prozent der Lohnsumme, Erhöhung der Nacht- und Sonntagszulage um 1 Franken, Erhöhung Entschädigung für a. o. Dienstantritte um 10 Franken auf 40 Franken und gleichzeitig Ausweitung der Frist für Vergütung von 48 auf 72 Stunden, Reduktion des Abzugs für die Krankentaggeldversicherung um 0,319 Prozent.

- **Swiss:** Alle Mitarbeitenden erhalten eine Basisloohnerhöhung um 2 % bzw. mindestens 100 Franken monatlich (x13) bei Vollzeitpensum. Alle Lohnbänder inkl. Lohnkurven Technik werden analog im Minimum

und Maximum angehoben. Individuelle Lohnmassnahmen wurden nicht vereinbart. Ausserhalb der Vereinbarung erhielten alle Mitarbeitenden mit dem Dezemberlohn 2024 eine Einmalprämie in der Höhe von 2000 Franken (bei 100-Prozent-Pensum).

- **Swissport Zürich:** Voller Teuerungsausgleich von 1,2 Prozent. Zudem Einigung über offene Punkte aus den Lohnverhandlungen 2024 durch Einmalzahlung von 500 Franken bei Vollzeitpensum (bzw. pro rata bei Teilzeitpensum) und bessere Regelungen für Flex-Band-Touren. Somit kann SEV-GATA die Klage vor dem kantonalen Einigungsamt zurückziehen.

- **MOB:** Generelle Lohnerhöhung von 40 Franken pro Monat (bei 13 Monaten) sowie Lohnaufstiege gemäss GAV.

- **TPF:** Vollständiger Teuerungsausgleich von 0,6 Prozent (gemäss LIK Stand Oktober 2024).

- **CGN:** Vollständiger Teuerungsausgleich (gemäss LIK Stand Oktober 2024) von 0,54 Prozent und Ausgleich gemäss Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) von 0,45 Prozent, sowie die zweite Hälfte der Lohnerhöhung für das neue Lohnsystem im Umfang von 7,5 Prozent.

- **TransN:** Vollständiger Teuerungsausgleich von 0,7 Prozent (gemäss LIK Stand November 2024) und 2,2 Prozent fürs Lohnsystem gemäss GAV.

- **LNM:** Vollständiger Teuerungsausgleich über zwei Jahre im Umfang von 1,9 Prozent sowie Mittel für die Lohnaufstiege.

- **Chemins de fer du Jura (CJ):** Vollständiger Teuerungsausgleich von 0,8 Prozent (Stand LIK September 2024) und 1,5 Prozent fürs Lohnsystem gemäss GAV.

- **MBC:** Generelle Lohnerhöhung von 45 Franken pro Monat (bei 13 Monatslöhnen) sowie Erhöhung der Sonntagszulage um 1 Franken auf 9 Franken. Mittel für Lohnaufstiege gemäss GAV.

- **TPC:** Vollständiger Teuerungsausgleich von 0,6 Prozent (Stand LIK Oktober 2024). Mittel für Lohnaufstiege gemäss GAV.

SBB – Abflachung der Lohnentwicklung

Mit dem vorliegenden Lohnabschluss bei SBB und SBB Cargo konnte der SEV die Teuerung (gemäss LIK Stand September 2024) ausgleichen und gleichzeitig Mittel für die nachhaltige Lohnentwicklung der Kolleginnen und Kollegen sicherstellen. Für die Lohnaufstiege gemäss Lohnsystem wären jedoch die vom SEV geforderten 1,1 Prozent notwendig gewesen, die in den Verhandlungen nicht vollständig durchgesetzt werden konnten. Die SBB gewährt nur 0,7 Prozent für die individuellen Aufstiege.

Der GAV SBB/SBB Cargo definiert in Artikel 82 für jedes Anforderungsniveau ein Lohnspektrum zwischen Basiswert und Höchstwert. Eine sogenannte Steuerungslinie in der SAP Fiori-Darstellung, die vom Basiswert (Minimum) bis zum Maximum des Lohnspektrums verläuft, dient als Orientierung für die Lohnentwicklung. Ziel ist es aus Sicht SEV, dass sich die Löhne jeweils auf

dieser Steuerungslinie entwickeln. Mit dem vorliegenden Lohnresultat 2025 wird dieses Ziel nun nicht erreicht. Die vorhandene Differenz wird unter Umständen in der SAP Fiori-Darstellung als Abweichung von der Steuerungslinie ersichtlich werden. Insbesondere für jüngere Kolleginnen und Kollegen wird dadurch der Aufstieg abgeflacht.

Für den SEV war während den Verhandlungen der volle Teuerungsausgleich prioritär, weil davon alle profitieren und dabei auch die Lohnbänder angehoben werden. Der finanzielle Spielraum der SBB hat offenbar nicht ausgereicht, um neben Teuerungsausgleich auch die geforderten finanziellen Mittel für die Lohnaufstiege zu gewährleisten. Der SEV wird in den nächsten Lohnverhandlungen im Herbst 2025 darauf fokussieren, die entstandenen Rückstände im Lohnsystem wieder aufzuholen.

BRANCHENTAGUNG SCHIFFFAHRT

«KI» auf den Schweizer Seen

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Wie könnte maschinelles Lernen («künstliche Intelligenz») den Schifffahrtsunternehmen beim Umgang mit dem Klimawandel helfen? Warum bringen Muscheln den Fahrplan durcheinander? Warum sind GAV auch in der Schifffahrtsbranche enorm wichtig? In Luzern diskutierten Branchenvertreterinnen und -vertreter diese Fragen.

Wie schon in den letzten Jahren treffen sich die SEV-Mitglieder der Schiffsbranche an Bord eines Vierwaldstättersee-Schiffes. Auf der «MS Flüelen» führen am 15. Januar Flavio Schulze und Manuel Pinto da Costa Silva durch die kurzweilige Branchentagung.

«Ihr habt immer ein Lächeln auf euren Gesichtern», sagt Gilbert D'Alessandro, Zentralpräsident des VPT in seiner Begrüssungsrede. Ein Grund für die glücklichen Gesichter sei sicherlich der hohe gewerkschaftliche Organisationsgrad in vielen Schifffahrtsunternehmen, betont er. Dieser hat 2024 zugenommen, zeigen die Zahlen des VPT. Gilbert D'Alessandro lädt die Anwesenden ein, sich aktiv am SEV-Kongress am 12. und 13. Juni zu beteiligen. SEV-Vizepräsidentin Valérie Boillat wird poetisch,

als sie über die Rettung der «Simplon» durch das Personal auf dem Genfersee spricht: «In den stürmischen Gewässern, die von politischer Gleichgültigkeit und Managementfehlern aufgewühlt wurden, war es an den Menschen, die Ruder zu ergreifen und dieses schwimmende Juwel, die Simplon, zu retten.» Die Havarie des Schiffs im März war wohl das grösste Ereignis in der Schweizer Schifffahrt im letzten Jahr.

Gewerkschaftliche Organisation lohnt sich

Ereignisreich sind auch andere Geschichten, die von den Anwesenden erzählt werden. So haben Muscheln den Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und Kreuzlingen während rund zehn Tagen unterbrochen, erzählen die beiden Kollegen von der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein. Eine Moräne aus Sand, Steinen und vor allem (einheimischen) Muscheln blockierte die Fahrinne letzten August. Sie musste ausgebagert werden, damit die Schiffe wieder verkehren konnten. Die Ursache für dieses Naturphänomen bleibt bis heute unbekannt. Unbekannt sei auch, ob nur aufgrund der Muscheln die Jahreszahlen des Betriebs schlechter waren, merkt ein Kollege augenzwinkernd an.

Insgesamt war 2024 für mehrere Schifffahrtsunternehmen kein besonders gutes



Gute Stimmung an der Branchentagung Schifffahrt auf der «MS Flüelen» in Luzern.

Jahr. Trotzdem konnte der SEV fast überall Teuerungsausgleiche aushandeln.

Dass sich gewerkschaftliche Organisation auszahlt, zeige auch das Beispiel Tessin, sagt Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini: «In Locarno (Lago Maggiore) haben wir einen GAV und die Belegschaft ist gut organisiert. Hier sind die Arbeitsplätze gut geschützt. In Lugano hingegen sind die Leute weniger organisiert und es gibt keinen GAV. Hier herrscht ein schwieriges Klima und hier drohen schlechte Umsatzzahlen zu Entlassungen zu führen.» Das sich das gewerkschaftliche Engagement auszahlt, beweist auch ein Fall, der die Justiz im Tessin beschäftigte. 2020 wurden zwei Saisoniers entlassen «wegen Corona». 2024 entschied ein Gericht, dass die Entlassungen unrechtmässig war. Ein grosser Erfolg für den SEV.

Generationenwechsel und Klimawandel

Weniger als in den Jahren zuvor ist der Personalmangel ein Thema. In Zürich habe sich die Situation entspannt, erzählt Gewerkschaftssekretärin Edith Graf-Litscher: «Die Unternehmen haben gemerkt, dass sie das Personal besser entlohnen müssen.» Doch weg vom Tisch sei die Problematik nicht, erzählen Kollegen. In vielen Unternehmen drohen in den nächsten Jahren Lücken, weil viele in Pension gehen.

Einen interessanten Input liefert im zweiten Teil der Tagung Nikolas Schaal von der Luzerner Shiptec AG, einer Tochtergesellschaft der SGV. Die Schifffahrtsunternehmen sollten wegen den Klimazielen eigentlich ihre Flotten CO₂-neutral machen. Das ist eine grosse Herausforderung, weil es immer noch schwierig ist, grosse Schiffe mit einem Elektroantrieb auszustatten. Als Alternative kämen zwar auch Biogas oder Wasserstoff in Frage. Doch im Moment stecken sämtliche neuen Antriebstechnologien noch in den Kinderschuhen. Eine praktikablere Lösung ist, beim Dieserverbrauch zu sparen. Shiptec hat deshalb Geräte entwickelt, die während der Fahrt massenhaft Daten erheben, z. B. zum Wetter, zum Passagieraufkommen oder zur genauen Fahrtroute. Dank maschinellem Lernen (auch «KI» genannt) können diese riesigen Datenmengen verarbeitet und analysiert werden. Die Erkenntnisse vermittelt der sogenannte EcoPilot den Schiffsführerinnen und -führern. Er zeigt an, wann und um wieviel sie die Geschwindigkeit drosseln müssen, um effizienter zu fahren und trotzdem die Reisenden rechtzeitig ans Ziel zu bringen. Wenn eine Fahrt nur wenige Minuten länger dauert, können dank langsamerer Fahrt riesige Mengen Diesel eingespart werden. In den nächsten Jahren sollen vermehrt solche Geräte zum Einsatz kommen.

BAR-VERHANDLUNGEN BEI DER SBB

Beide Seiten haben Wünsche

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Seit dem 20. Januar verhandelt die Verhandlungsgemeinschaft (VG) von SEV, Transfair, VSLF und KVÖV mit der SBB über bereichsspezifische Arbeitszeitregelungen (BAR) bei der Division Produktion Personenverkehr. Fragen dazu an SEV-Gewerkschaftssekretär René Zürcher, Delegationsleiter der VG.



René Zürcher.

Warum braucht es eigentlich zusätzlich zum GAV noch BAR?

René Zürcher: Weil die einzelnen Berufskategorien unterschiedliche Bedürfnisse in Arbeitszeitfragen haben, zum Beispiel was die Pausen betrifft. Einige Berufskategorien bevorzugen kompakte Dienstsichten, auch weil sie sich direkt am Arbeitsort verpflegen können, und haben deshalb keine BAR-Regelung zur Mindestdauer einer Pause. Hingegen bei anderen Berufskategorien ist in den BAR vorgeschrieben, wie lange eine Pause für eine Hauptmahlzeit mindestens zu dauern hat, wie beispielsweise bei der Kundenbegleitung. Ein Kundenbegleiter ist in Zügen unterwegs, kann sein Menü nicht im Kühlschrank deponieren und muss deshalb meist ins Personalrestaurant oder sonst ein Restaurant gehen, um warm zu essen. Die Menübestellung, das Essen und vielleicht noch ein

Gang aufs WC sind in weniger als 30 Minuten nicht zu schaffen. Darum haben Kundenbegleiter:innen lieber eine längere Pause, auch um mal zu sitzen und wirklich runterfahren zu können, denn sie sind bei der Arbeit immer auf den Beinen. Wegen solcher Unterschiede kann man gewisse Arbeitszeitregelungen nicht für alle Berufsgruppen vereinheitlichen.

Welche Berufsgruppen sind von den laufenden BAR-Verhandlungen betroffen?

Das Lokpersonal, das Kundenbegleitpersonal, das Rangierpersonal und das Zugreinigungspersonal bei der Bahnproduktion des Personenverkehrs. Wir sind im Austausch mit weiteren Berufsgruppen, die womöglich auch Bedarf an BAR-Verhandlungen haben. Auch SBB Cargo hat Interesse an BAR-Verhandlungen angemeldet, doch haben sie dort noch nicht begonnen (siehe Box).

Warum will die SBB bei diesen vier Berufsgruppen die BAR anpassen?

Ein Grund dafür ist, dass die SBB beim Personenverkehr das Rangier- und das Lokpersonal in der Organisation durchmischt hat. Beide Berufskategorien werden bis hinunter zu den Teamleitenden durch eine gemeinsame Leitung geführt. Ein weiterer Grund ist, dass die SBB im Rahmen des Projektes «Integrierte Produktionsplanung» (IPP) die Einsatz- und Produktionsplanungssoftware «Sopre» durch das neue Programm «IVU Rail» ersetzen will. Die SBB muss dieses Programm nun massgeschneidert programmieren lassen, und weil es für alle vier Berufskategorien vorgesehen ist, wünscht die SBB gewisse Vereinheitlichungen der BAR.

Ist diese Vereinheitlichung wirklich nötig?

Das muss uns die SBB erst noch aufzeigen. Änderungswünsche gibt es aber auch seitens Kolleg:innen, die von den BAR betroffen sind (die bei Redaktionsschluss noch nicht verabschiedet waren und darum hier noch nicht vorgestellt werden – die Redaktion). Wir werden also sehen, ob wir einen Konsens finden. Wenn nicht, bleiben die bestehenden BAR weiterhin gültig. Das zwingt beide Parteien dazu, Kompromisse zu machen, um eine Lösung zu finden, die den Bedürfnissen beider Seiten entspricht.

Welche Bedürfnisse hat die SBB sonst angemeldet?

Sie sagt, sie wolle dem Personal vermehrt individualisierte Lösungen anbieten, um auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben. Die SBB hat heute das Problem, dass Lehrabgänger:innen z. B. in der Kundenbegleitung kündigen, weil sie die Schichtarbeit nicht verkraften oder weil sie am Wochenende doch lieber frei haben wollen. Es gibt aber auch Mitarbeitende, die gewisse Vorteile der Schichtarbeit schätzen. Sie können z. B. nach dem Frühdienst oder an einem Wochentag sportlichen Aktivitäten nachgehen, wenn die Anlagen nicht überlaufen sind wie meist abends oder an Wochenenden. Die Vorlieben und Bedürfnisse sind natürlich sehr individuell. Diese Individualisierung mag verlockend tönen, aber solche Lösungen brauchen auch einen Rahmen. Die Mitarbeitenden haben das Recht, ihr Privatleben rund um die Arbeit planen zu können. Lösungen in Richtung «Ar-

beit auf Abruf» werden wir bekämpfen.

Die SBB will also bei den BAR individualisierten Bedürfnissen stärker entgegenkommen?

Sie möchte bei den BAR offenbar mehr Flexibilität, um möglichst allen das zu bieten, was sie wollen. Gemäss SBB schätzen ältere Mitarbeitende die heutigen BAR und jüngere empfinden diese als Hindernis. Von unseren Mitgliedern hören wir auch anderes. Die SBB glaubt unsere Mitgliedschaft besser zu kennen als wir, hat man manchmal den Eindruck. Natürlich fragt sie Mitarbeitende, die die Ausbildung abbrechen, warum sie dies tun. Manchmal erhält sie die Antwort, dass sie nicht am Wochenende oder nachts arbeiten wollen oder sich dies nicht so anstrengend vorgestellt haben. Um aber wirklich attraktiver zu werden, braucht es wohl auch finanzielle Verbesserungen bei Zulagen und Lohn, was nicht in den BAR geregelt ist.

SBB Cargo braucht eine BAR für RCP

Für viele Mitarbeitende von SBB Cargo und für den SEV ist klar: Die seit Jahren zugesicherte BAR für Rangierspezialist:innen ist überfällig. «Endlich gilt es auch für die RCP deren Rechte in einer BAR auf Niveau der Lokführenden zu sichern», hält der für SBB Cargo zuständige Gewerk-

schaftssekretär Philipp Hadorn fest und fügt an: «Diese Forderung der Betroffenen ist deutlich und berechtigt!» Der Konzern SBB seinerseits hat bereits bei der Verlängerung des GAV auch für die Vereinbarung Pro Time und die dazugehörige BAR Anpassungsbedarf in Aussicht gestellt.

LINK ZUM RECHT

Änderungen 2025 in den Sozial- versicherungen



§ SEV Rechtsschutzteam

Wie jedes Jahr treten 2025 im Bereich der Sozialversicherungen neue Bestimmungen in Kraft. So führt die Teuerung zu höheren AHV/IV-Renten und Kinderzulagen. 2025 beginnt auch die Umsetzung der Erhöhung des Frauenrentenalters. Der vorliegende Artikel fasst die wichtigsten Änderungen zusammen.

AHV/IV: Erhöhung der Renten

Die Renten werden ab dem 1. Januar 2025 um 2,9% erhöht. Die AHV/IV-Mindestrente steigt damit von 1225 auf 1260 Franken pro Monat; die Maximalrente bei voller Beitragsdauer von 2450 auf 2520 Franken. Die AHV-Rente für Ehepaare beträgt neu 3780 Franken.

Gleichzeitig wird der AHV/IV/EO-Mindestbeitrag für Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige auf 530 Franken pro Jahr angehoben; der Mindestbeitrag in der freiwilligen AHV/IV auf 1010 Franken.

Die Hilflosenentschädigungen in der AHV und IV, die für Rentnerinnen und Rentner bestimmt sind, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind, werden ebenfalls erhöht. Die Höhe der Hilflosenentschädigung richtet sich nach dem Grad der Hilflosigkeit. In der IV schliesslich beträgt der Assistenzbeitrag neu 35.30 Franken pro Stunde (+ 1 Franken) und 169.10 Franken pro Nacht (+ 4.65 Franken).

AHV: Umsetzung der Erhöhung des Rentenalters für Frauen

Das Referenzalter (früher «Rentenalter») für Frauen, die nach 1960 geboren wurden, wird bis 2028 schrittweise angehoben und schliesslich wie bei den Männern 65 Jahre betragen. Die Erhöhung des Referenzalters wird von Ausgleichsmassnahmen begleitet. So haben Frauen, die zwischen 1961 und 1969 geboren sind, ab 2025 Anspruch auf einen Rentenzuschlag, sofern sie ihre Altersrente ab

dem Referenzalter oder später beziehen. Frauen, die sich für einen Rentenvorbezug entscheiden, haben keinen Anspruch auf diesen Zuschlag, kommen aber in den Genuss günstigerer Kürzungssätze. Der Rentenzuschlag ist nach Einkommen und Geburtsjahr gestaffelt. Er beträgt zwischen 13 und 160 Franken pro Monat. Er unterliegt nicht der Rentenplafonierung für Ehepaare und wird auch dann gezahlt, wenn der Betrag die Maximalrente überschreitet. Er wird zudem lebenslang ausbezahlt und führt nicht zu einer Kürzung der Ergänzungsleistungen.

BVG: neue Beträge

Im Zusammenhang mit den Renten der beruflichen Vorsorge ändern sich Anfang 2025 ebenfalls mehrere Beträge. Der Koordinationsabzug im BVG-Obligatorium steigt auf 26 460 Franken; die Eintrittsschwelle auf 22 680 Franken. In der dritten Säule (3a) beträgt der zulässige Steuerabzug pro Jahr nun 7258 Franken für Personen mit einer zweiten Säule und 36 288 Franken für Personen ohne eine solche.

Die Hinterbliebenen- und Invalidenrenten des BVG werden ebenfalls angepasst. Sie steigen um 0,8%, wenn sie 2024 zum ersten Mal angepasst wurden; um 2,5%, wenn sie 2023 zum letzten Mal angepasst wurden.

Der Mindestzinssatz im BVG bleibt im Jahr 2025 unverändert bei 1,25%.

Kinder- und Ausbildungszulagen: Erhöhung der Mindestbeträge

Im Bereich der Kinderzulagen werden die vom Bund festgelegten Mindestbeträge im Jahr 2025 angehoben, sie betragen neu 215 Franken pro Monat statt 200 Franken; die Ausbildungszulage 268 Franken pro Monat statt 250 Franken.

Diese Erhöhung betrifft in erster Linie Eltern, die in den Kantonen arbeiten, die die Mindestbeträge auszahlen, d. h. Aargau, Basel-Landschaft, Glarus, Solothurn, Tessin, Thurgau und Zürich. Die anderen Kantone, die bereits höhere Zulagen vorsehen, sind nicht zu einer Erhöhung verpflichtet.

VERKEHRSPOLITIK

Unterstützung für den öV im Parlament

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Der SEV ist erleichtert, dass das Parlament im Dezember die Sparpläne des Bundesrats beim öffentlichen Verkehr für 2025 korrigiert hat – keine Kürzungen beim regionalen Personenverkehr, Fördergelder für die Anschaffung von Elektrobusen, Fördergelder für Nachtzüge! Damit konnten weitere Einsparungen auf Kosten des Personals oder ein Abbau des Angebots fürs Erste verhindert werden.

Im Februar 2024 gab der Bundesrat bekannt, die schwach gebundenen Ausgaben im Budget 2025 einmal mehr linear zu kürzen, und im September kündigte er dann auch noch an, sowohl die Fördergelder für alternative Antriebe für Busse und Schiffe als auch die Fördergelder für den internationalen Schienenpersonenverkehr (Nachtzüge), die das Parlament mit dem CO₂-Gesetz grundsätzlich beschlossen hatte, mit sofortiger Wirkung zu sperren. Somit war zu befürchten, dass die Transportunternehmen nächstes Jahr gezwungen sein würden, massiv Kosten einzusparen – was kurzfristig nur zulasten des Personals oder des Angebots möglich ist. «Doch das Parlament hat die vom Bundesrat beantragten Kürzungen beim öffentlichen Verkehr im Budget 2025 zum Glück weitgehend abgelehnt», stellte Simon Burgunder, Koordinator Verkehrspolitik beim SEV, am Ende der Wintersession fest.

So hat das Parlament den Kredit 2025 für den regionalen Personenverkehr (RPV) um 7,7 Mio. Franken aufgestockt, sodass der Kredit auf dem Niveau von 2024 bleibt – und das ist angesichts der Zunahme der Passagierzahl und des Angebotsausbaus sicher richtig. Weiter hat das Parlament für die Förderung der Nachtzüge immerhin 10 Mio. gesprochen, und für die Förderung von Elektroantrieben bei Bussen und Schiffen 36,3 Mio. «Damit hat das Parlament dem Bundesrat unmissverständlich

den Auftrag erteilt, die unsinnigen Kreditsperren fallenzulassen und die Rechtssicherheit wiederherzustellen», sagt Simon Burgunder. «Mit den Entscheidungen zum Budget 2025 hat das Parlament gezeigt, dass es sich der Wichtigkeit des öV für die Schweiz bewusst ist: für den Alltag, den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den Austausch zwischen den Regionen und für eine nachhaltige Mobilität. Das ist ein positives und motivierendes Signal für das Verkehrspersonal. Der SEV hofft, dass die Politik auch zukünftig hinter dem öV steht.»

Sparpläne des Bundesrats ab 2026

Trotz der erfreulichen Budgetbeschlüsse ist damit die Spardebatte für den öV noch nicht überstanden. Denn mittelfristig will der Bundesrat insbesondere beim regionalen Personenverkehr massiv sparen: So hat er einen RPV-Verpflichtungskredit 2026–2028 in die Vernehmlassung gegeben, der rund 10% zu tief ist, um den Abgeltungsbedarf der Transportunternehmen zu decken. Zudem will der Bundesrat die Kosten des RPV um 5% senken, wie von der Expertengruppe Gaillard vorgeschlagen. Und auch die Einlagen in den Bahninfrastrukturfonds will er kürzen.

Um die Sparvorschläge des Bundesrats beim RPV realisieren zu können, gibt es folgende drei Möglichkeiten: höhere öV-Tarife, Leistungsabbau durch Streichung von Linien bzw. Fahrplanausdünnung oder drittens eine höhere Kosteneffizienz der Verkehrsunternehmen. Bei der dritten Variante käme das Personal noch mehr unter Druck, als es das heute schon ist. Für den SEV ist klar, dass eine Verschlechterung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen nicht infrage kommt. «Die Zitrone ist ausgepresst. Es gibt kein Potenzial für weitere Effizienzsteigerungen», sagt Simon Burgunder. «Schon jetzt kämpfen viele Verkehrsunternehmen mit Personalmangel. Nur mit genügend und motiviertem Personal kann der öV richtig funktionieren.»

Petition für die Beibehaltung der 10-Stunden-Nachtschicht



Swiss-Mechaniker Oliver Hochstrasser gibt SEV-GATA-Präsident Philipp Hadorn mit 118 Petitionsunterschriften der rund 130 Mitarbeitenden, die in Kloten Dauernachtschicht im Flugzeugunterhalt leisten, den Auftrag, sich beim Seco dafür einzusetzen, dass die bewährte 10-Stunden-Schicht weiterhin möglich bleibt. «Denn sie bietet am meisten Vorteile für die Mitarbeitenden.»

VPT BLS PENSIONIERTE

Wechsel im Präsidium



ZVG

Markus Winkelmann. Zur HV vom 6. Dezember in Langnau konnte Präsident Hansueli Kunz 103 Mitglieder begrüßen.

Das Highlight der HV war das spannende Referat von Anna Barbara Remund, Vizedirektorin Infrastruktur BAV. Bis 2050 wird angenommen, dass der Personen- und der Güterverkehr wachsen werden. Dieses Wachstum bedingt eine ausreichende und sichere Infrastruktur. Die erste Priorität liegt beim Betrieb und Substanzerhalt, der Ausbau hat zweite Priorität. Mit dem Verzicht auf die Wankkompensation (für schnelleres Kurvenfahren) müssen nun Streckenabschnitte ausgebaut werden. Zusammenfassend hielt die Referentin fest: «Es kann nicht so viel gebaut werden, weil es nicht genügend Fachleute gibt. Der laufende Betrieb ermöglicht nur eine begrenzte Anzahl Baustellen. Die Finanzierung ist nicht gesichert, da alle geplanten 180 Projekte rund 30 Milliarden kosten würden. Es braucht eine Konsolidierung.»

Einstimmig genehmigt wurden das Protokoll, die Jahresrechnung 2024 und das Budget 2025. Im 2025 sind zwölf Wanderungen geplant, und der Gruppenausflug wird am 29. August ins «Erlebnisland Grizzlibär» führen, erklärte Wanderleiter Jürg Anliker. Einstimmig gewählt wurden Markus Winkelmann zum Präsidenten und Konrad Schüpbach zum Vizepräsidenten.

SEV-Gewerkschaftssekretär Marcel Burmeister informierte: «Valérie Boillat wird den SEV Ende März 2025 verlassen, und bei den BLS-Lohnverhandlungen wurde ein gutes Resultat erzielt». An die 25 verstorbenen Mitglieder wurde in einer Schweigeminute gedacht. Der Vorstand sei nicht einverstanden, dass der Gewinn der Pensionskasse nur an die Aktiven verteilt wird, informierte Hansueli Kunz. «Wir haben Briefe an die Symova sowie an die BLS-Vorsorgekommission geschrieben, und weitere Schritte sind geplant. Die BLS-Pensionierten erwarten eine nachhaltige Lösung bei der PK-Beteiligung.»

VPT RHÄTISCHE BAHN

Neu zwei Versammlungen pro Jahr

Eveline Ackermann. Am 13. Dezember trafen sich 14 Mitglieder zur alljährlichen Versammlung in Thusis. Ob es wohl an «Freitag dem 13.» lag, dass sich nicht mehr Mitglieder nach Thusis wagten?

Die statutarischen Themen wurden von Präsident Nöldi Caviezel zügig abgehalten. Unser Gewerkschaftssekretär liess uns an einigen aktuellen Themen des SEV teilhaben

und informierte über die erfolgreichen Lohnverhandlungen mit der RhB. Für das Jahr 2025 konnte der SEV endlich erreichen, dass der Mitgliederbeitrag bei den Aktiven direkt vom Lohn abgezogen wird.

Als wichtigstes Traktandum der Jahresversammlung kann der Antrag vom Vorstand über zwei Versammlungen pro Jahr angesehen werden. Die Idee hinter diesem Antrag: Im Frühling können wir die Kasse zeitnah «absegnen» und im Herbst korrekterweise das Mandat für die Lohnverhandlungen mit den Mitgliedern besprechen. Ein weiterer Pluspunkt ist sicher der soziale Austausch, der so gesteigert werden kann. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, «vergält's Gott». Somit erhält unser Jahresprogramm für 2025 ein paar Korrekturen: Frühlingversammlung: 7. März im Süden, Herbstversammlung: 31. Oktober im Norden. Die bereits angekündigte Jahresversammlung im Dezember 2025 entfällt somit.

Nach der Versammlung genossen wir Speis und Trank bei lebhaften Diskussionen und einem wertvollen Austausch.



ZVG

Erfolgreiche Werbeaktion in Brig (sev-bau.ch).

BAU BERN/WALLIS

Gelungener Werbeanlass

Markus Neuhaus. Am Samichlaustag, 6. Dezember führte der Sektionsvorstand eine Mitgliedergewinnungsaktion beim EIZ Brig von I-VU und der Intervention in Brig durch. Dem Chlausentag entsprechend gab es spanische Nüssli, Mandarinen, Schokolade, Guetzli und Lebkuchen zur Stärkung.

Zwischen dem Vorstand, SEV-Gewerkschaftssekretär Michael Buletti und den Mitarbeitenden entstanden viele gute Gespräche. Wir konnten direkt erfahren, wo in der

Fläche der Schuh drückt. Was uns am Standort von I-VU in Brig sehr positiv auffiel, war das originelle SEV-Anschlagbrett, wo man immer die neusten SEV-Infos findet.

«Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Vorstandskollegen aus Brig für die Organisation der gelungenen Werbeaktion in Brig, ebenfalls bei Michael Buletti für die tolle Unterstützung vor Ort sowie bei der SBB I-VU-Leitung für das Gastrecht im EIZ in Brig.»



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto

Voranzeige Kongress 2025

81. Kongress SEV vom 12./13. Juni 2025 in Bern

Traktanden

1. Kongresseröffnung
2. Mandatsprüfung
3. Wahl der Stimmenzählenden und der Tagungssekretärin
4. Protokoll über den 81. ordentlichen Kongress vom 27. Oktober 2022
5. Referat des Präsidenten SEV
6. Wahlen
 - 6.1. Vorstandspräsidium SEV für die Amtsperiode 2025–2029
 - 6.2. Geschäftsleitung SEV für die Amtsperiode 2025–2029
 - 6.3. Geschäftsprüfungskommission SEV
7. Sozialbericht SEV 2022–2025
8. Anträge der Geschäftsprüfungskommission SEV
9. Positionspapiere SEV 2025–2029
10. Kongressanträge
11. Revision Statuten und Reglemente SEV
12. Resolutionen
13. Verschiedenes

Kongressanträge

Anträge an den Kongress können eingereicht werden von:

- Vorstand SEV
- Geschäftsleitung SEV
- Unterverbänden
- Sektionen
- Kommissionen SEV

Die Anträge sind zwei Monate vor dem Kongress, bis spätestens Samstag, 12. April 2025 schriftlich beim Zentralsekretariat SEV in Bern zuhanden Christina Jäggi, Organisationssekretärin SEV, einzureichen.

Der Vorstand SEV

ZPV SAMEDAN/POSCHIAVO UND LPV BERNINA

Gemeinschaft, Kollegialität und Freundschaft



ZVG

Luzi Oberer. Die Gemeinschaft, die Kollegialität und die Freundschaft sind unser gemeinsamer Trumpf heute Abend. Täglich sind wir, Zugpersonal und Lokpersonal, unterwegs, im Führerstand und bei den Gästen. Heute, eine Woche vor den Feiertagen, haben wir uns zum gewerkschaftlichen und gemüthlichen Spaghettiplausch im Muntarütsch Samedan getroffen. Eine kleine Schar hat sich eingefunden, Pensionierte, Kollegen aus den Depots Scuol und Poschiamo und natürlich die

Gewerkschaftler:innen aus Samedan. Koch Rageth Luzi hat uns verwöhnt mit seinen Kösten aus der Küche. Desserts wurden mitgebracht, dazu ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. Ein gelungener Abend ging bei Schneefall in den Morgenstunden zufrieden zu Ende. Die Vorstände des LPV Bernina und ZPV Samedan/Poschiamo freuen sich auf den nächsten gemeinsamen Anlass und hoffen auf zahlreiche teilnehmende Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter.

Folge uns auf Instagram



www.instagram.com/gewerkschaft_sev

LPV MITTELLAND

Twanner Treberwurst

Michael Spahr. Der LPV Mittelland lud auch dieses Jahr zum traditionellen Treberwurst-Essen ein. Rund 20 LPV-Mitglieder mit Begleitung trafen sich am 18. Januar in Twann. Im Trüel-Keller wurden sie vom Winzerpaar Martin und Elena Mürset köstlich bewirtet. Zum Wein vom kleinsten Weingut am Bielersee gab es Treberwurst. Treberwürste sind geräucherte Schweinswürste, die während der Destillation von Marc im Brennkessel mitgegart werden.



MICHAEL SPAHR

PV LUZERN

Besinnliche Adventsfeier

René Wolf. Am 11. Dezember konnte der Präsident 93 Teilnehmende im festlich geschmückten Restaurant Kegelsporthalle in Luzern zur Adventsfeier begrüßen. Auf den Tischen lag nebst Nüssli, Guetzli und Schöggeli für alle Besucherinnen und Besucher ein Grittibänz bereit.

Zum Auftakt spielte das Trio Echo vom Schafband lüpfige Musik und nach der Begrüssung weihnachtliche Melodien. Es folgten eine erste Adventsgeschichte erzählt von Vreni Aregger und nach der Pause ein zweiter Musikblock und eine zweite Adventsgeschichte, wiederum vorgetragen von Vreni. Darauf stimmte das Trio Echo vom Schafband die Versammelten auf die Festtage ein.

Nach einem kurzen Ausblick ins 2025 wünschte Präsident René Wolf den Anwesen-

den frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr.

100. Geburtstage

Am 25. Dezember feierte unser Mitglied **Margrit Leuthold** im Altersheim Sunneziel in Meggen ihren 100. Geburtstag. Präsident **René Wolf** überbrachte der noch rüstigen Jubilarin die besten Glückwünsche und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft.

Am 27. Dezember feierte Mitglied **Hans Bühler** im Altersheim Blickfeld in Horw seinen 100. Geburtstag. Auch ihm überbrachte der Präsident herzliche Grüsse unserer Sektion und wünschte ihm weiterhin gute Gesundheit und das Beste für den weiteren Lebensweg.

PV WALLIS

Alles schon wieder Vergangenheit...

Peter Rolli. In gemütlicher und besinnlicher Atmosphäre feierten wir am 3. Dezember in Martigny und am 12. Dezember in Brig Weihnachten.

Zusammen mit ihren Partner:innen besuchte eine doch recht grosse Anzahl Pensionierter die beiden beliebten Anlässe. Begonnen wird jeweils mit einem Apéro und schon da mit Wiedersehensfreude und vielen Gesprächen. Darauf folgen das Mittagessen, Dessert und Kaffee. Während einer kurzen «Erholungsphase», die wir jeweils nutzen, um unsere Jubilar:innen zu ehren und Tombola zu spielen, wird die Feier jeweils mit einem warmen Wein und Butterstangen (Stäcklini) zum Abschluss gebracht.

Anlässlich der Ehrungen konnten wir einen der ganz seltenen Gäste begrüßen: Es



Präsident Patrick Rouvinez dankt Simon Andres für die SEV-Treue.

handelt sich um Simon Andres, geboren am 25. Juli 1927 (siehe Bild). Er konnte an dieser Feier seine Ehrenurkunde für 70 Jahre Mitgliedschaft im SEV in Empfang nehmen. Wir gratulieren ihm zu seinem hohen Jubiläum. Simon ist bei guter Gesundheit, nimmt reger teil am Umweltgeschehen und ist immer noch unterwegs.

Allen An- und Abwesenden wünschen wir zum Jahresbeginn alles Gute, Gesundheit und viel Glück für den weiteren Lebensweg. Ebenso wäre es schön, wenn wir uns bei noch vielen Anlässen immer wieder treffen könnten. Nächste Veranstaltungen: 10. März – Generalversammlung in Brig; 25. Juni – Sektionsausflug Leuk Stadt; 18. September – Mitgliedertreffen in Ardon; 11. Dezember – Weihnacht Martigny; 16. Dezember – Weihnacht Brig.

VPT SÜDOSTBAHN

Lohnverhandlungen 2025: Einigung kurz vor Weihnachten

Eva Schmid. Kurz vor Weihnachten erzielte der SEV zusammen mit den Sozialpartnern VSLF und transfair eine Einigung mit der Südostbahn (SOB) betreffend die Lohnrunde 2025. Das Ergebnis kam nach intensiven und zähen Verhandlungen zustande, die Verhandlungsdelegation akzeptierte es nur «zähneknirschend». Trotz dieser Einigung bleibt der Teuerungsausgleich für die Mitarbeitenden unzureichend, während die Lohnsumme insgesamt um lediglich 1,4 % erhöht wird.

Ein zentraler Punkt der Verhandlungen war denn auch die Forderung nach einem effektiven Teuerungsausgleich sowie der vollständigen Erfüllung des Lohnsystems. Leider konnte diese Forderung in beiden Punkten nicht vollständig erfüllt werden. «Dass das Lohnsystem erfüllt und die Teuerung ausgeglichen wird, sollte eine Selbstverständlichkeit sein», betont die zuständige SEV-Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli. Da dies nicht gegeben ist, akzeptierte die Verhandlungsdelegation das Ergebnis der Lohnverhandlungen 2025 nur widerwillig. Denn die Alternative dazu wäre eine Nullrunde gewesen. Und das hätte für das Personal eindeutig ein schlechteres Ergebnis bedeutet.

Die Erhöhung der Lohnsumme von insgesamt 1,4 % setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen:

- 0,14 % für ausserordentliche und strukturelle Lohnerhöhungen
- 0,98 % für die Lohnsystemerfüllung
- 0,28 % zur Sicherung der Kaufkraft.

In ihrer Mitteilung hat die SOB hat eine weitere Steigerung der Lohnsumme von 0,4 % kommuniziert; sie betrifft die Erhöhung der Sonntags- und Nachtzulagen. Dieses Thema steht allerdings in keinem Zusammenhang zu den aktuellen Lohnverhandlungen. Es handelt sich um eine Anpassung der Pausenregelung, wie sie im Rahmen der letzten GAV-Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern vereinbart worden war.

Von den insgesamt 836 betroffenen Mitarbeitenden (ohne Geschäftsleitung, Lernende und Praktikant:innen) erhalten 90 Mitarbeitende keinen vollständigen Anstieg, während 2 Mitarbeitende weiterhin im Besitzstand bleiben und 10 Mitarbeitende unter dem für ihre Kategorie geltenden Mindestlohn liegen.

Der SEV dankt seinen Mitgliedern für das Vertrauen und wünscht ihnen einen guten, erfolgreichen Start ins neue Jahr.

AS BERN

Ein gelungener Abend

Mathias Schmid & Andreas Lüdin. Am 5. Dezember konnte Präsident Manfred «Mani» Schaffer zur Herbstversammlung in der Casa d'Italia in Bern über 50 Mitglieder und Gäste begrüßen, darunter Patrick Kummer, Vizepräsident SEV, Peter Käppler, Zentralpräsident AS und Andreas Lüdin, neuer Zentralpräsident ab 1. August 2025.

Ein Höhepunkt war die *Ehrung langjähriger Mitglieder*: Marisa Filippi, Daniela Grünig, Urs Jenzer und Bernhard Roggli für 25 Jahre SEV, Patrick Amesz-Droz, Toni M. Feuz, André Spengler und Erwin Trachsel für 40 Jahre SEV und Patrick Kauer für 50 Jahre SEV. Ein herzliches Dankeschön allen Geehrten für ihre Treue und ihr Engagement während zusammengezählt beeindruckenden 310 Jahren Mitgliedschaft im SEV!

Als erster Referent stellte **Peter Käppler** mit einem Schmunzeln klar, dass er nicht der Chef von Mani ist, sondern umgekehrt: Als Zentralpräsident habe er rund 4200 Chefs, nämlich alle Mitglieder des Unterverbands AS. Besonders in zentralisierten Arbeitsbereichen wie im Wankdorf lägen Chancen, neue Mitglieder zu gewinnen, vor allem in den Berufsfeldern IT und Kommunikation. Dabei sei allerdings die zunehmende Arbeit im *Homeoffice* eine Herausforderung, weil sie den persönlichen Kontakt zu potenziellen Mitgliedern erschwert. Dennoch hat der Unterverband AS im laufenden Jahr mit (bisher) 257 neuen Mitgliedern ein hervorragendes Ergebnis erzielt, davon 70 in der Sektion Bern. Nur dürfen wir uns nicht darauf ausruhen, denn ein hoher Organisationsgrad ist bei Verhandlungen mit der SBB wichtig!

Peter Käppler nannte als weitere Herausforderung den *demografischen Wandel*: In den kommenden 10 bis 15 Jahren wird die Boomer-Generation verstärkt in den Ruhestand treten. Rund 40 % der Arbeitskräfte

verlassen in diesem Zeitraum die SBB – und diese Entwicklung zeigt sich auch im SEV. Ein Höhepunkt im kommenden Gewerkschaftsjahr ist der *SEV-Kongress am 12./13. Juni*, welcher den Kurs des SEV für die nächsten vier Jahre justieren wird. Als besonderer Gast ist Bundesrat Albert Rösti eingeladen.

Da stampften plötzlich der Samichlaus und sein Gehilfe Schmutzli in den Raum. Letzterer scherzte über die Vorteile seiner Gewerkschaftsmitgliedschaft – von der Kältezulage bis hin zur Einzelsäcklierteilzulage. Er betonte aber, wie wichtig der SEV für alle sei.

Nach dieser Auflockerung informierte SEV-Vizepräsident **Patrick Kummer** über die *Verlängerung des GAV bis 2028* und die geplanten Verhandlungen über die *BAR* (Bereichsspezifische Arbeitszeitregelungen), womit noch viel Arbeit auf den SEV zukomme. Patrick ging auch auf den *Lohnabschluss für 2025* ein – siehe Bericht in dieser Zeitung. «Verhandlungen sind nie einfach, auch wenn unsere Forderungen klar und begründet sind», führte Patrick aus. Was für eine Berufskategorie ein gutes Ergebnis sei, müsse nicht zwingend auch für die andere Kategorie gelten. Es gelte immer, den Blick auf das Ganze nicht zu verlieren. Dass die einen zufriedener sind als die anderen, liege in der Natur der Sache, und wenn die Unzufriedenheit geäußert wird, gehöre dies auch dazu!

Nach einer angeregten Diskussion schloss **Mani Schaffer** die Versammlung und lud die Teilnehmenden zum köstlichen Abendessen, bei dem in geselliger Runde weiter diskutiert und philosophiert wurde. Die Herbstversammlung 2024 war ein gelungener Abend (mehr Bilder unter as-online.ch). Wir freuen uns bereits auf die Frühjahrsversammlung 2025. Details folgen zu gegebener Zeit.

UNTERVERBAND ZPV

Projekt «Selbstabfahrt IR13 SBB» sorgt für heisse Diskussionen

Medienstelle ZPV. Am 12./13. Dezember trafen sich die Mitglieder des Zentralvorstands (ZV) in Malers zur jährlichen Schlussitzung. Zu Gast war ferner Massimo Brigatti, der sich als Kandidat für das Amt des Vizezentralpräsidenten zur Verfügung gestellt hat. Die Traktandenliste verspricht ein reichhaltiges Programm und somit zwei spannende Sitzungstage.

Mitgliedergewinnung: Im vergangenen Jahr konnten im ZPV so viele Neumitglieder gewonnen werden wie seit langem nicht mehr, was eine sehr erfreuliche Tendenz bedeutet. Als herzliches Dankeschön überreicht der ZPV den Werber:innen dafür zwei Kinogutscheine.

Priorisierungsgespräche

Für die Priorisierungsgespräche vom 17. Dezember 2024 definierte Zentralpräsident Ralph Kessler als

Schwerpunktthemen den *Forderungskatalog FQ* und das weitere Vorgehen, die *Arbeitsanweisung FQ* und wie es kommt, dass diese plötzlich neu ausgelegt wird, die *Kleiderentschädigung für Stichkontrolle in Zivilkleidern* (Kommunikation ist noch hängig), das *Wetterereignis vom 21./22. November 2024*, aufgrund dessen Kundenbegleiter:innen von Luzern die Nacht im Depot verbringen mussten, weil sie nach starkem Schneefall nicht mehr aus den Parkplätzen kamen, und die *Weiterentwicklung CKB*, wobei wir diesbezüglich die Stellenbestände der Chef Kundenbegleiter (CKB) infrage stellen. Die Frage betreffend *Stichkontrolltours im Tessin mit Auszubildenden* konnte inzwischen geklärt werden. Künftig werden auch dort Stichkontrollen mit zwei voll ausgebildeten Kundenbegleiter:innen plus allenfalls einer/einem Auszubilden-

den durchgeführt. Aufgrund des grossen Personalunterbestands von bis zu 100 Vollzeitstellen, stellte der ZPV folgende Forderungen an die SBB: Eine Prämie von 7 arbeitsfreien Tagen (zu buchen auf das CTS-Konto), eine Prämie von 1300 Franken und den vollen Lohnanstieg innerhalb von 10 Jahren (statt 20 Jahre). Die Antwort von KB können wir so nicht akzeptieren und werden diese Themen noch weiterverfolgen. Bezüglich *Gewalt in den Zügen* werden der SEV und ZPV weiterhin Druck machen, damit sich diese herausfordernden und gefährlichen Umstände endlich wieder verbessern.

Heisse Diskussion um Projekte

Im Projekt *«Kundenorientierter Abfahrtsprozess (KoA)»* wird in einem nächsten Schritt der angepasste Abfahrtsprozess unter die Lupe genommen. In den Grundzügen bleibt die-

ser, wie er ist, nämlich in zwei Schritten. Man möchte jedoch die gelbe Karte durch die App ersetzen, wobei auch dieser Ablauf in zwei Schritten erfolgen würde. In der nächsten Testphase wird dies ab Januar bei Testfahrten auf den Strecken Bern-Brig und Brig-Lausanne getestet.

Im gleichen Atemzug läuft im Hintergrund das Projekt *«Selbstabfahrt IR13 SBB»* auf der Strecke im St. Galler Rheintal (St. Gallen-Sargans), wo die SBB auf Selbstabfahrt umstellen will, wenn wir die Pünktlichkeits- und Umsteigekriterien während drei Kalenderwochen nicht einhalten können (z. B. die Anschlusspünktlichkeit in St. Gallen oder Sargans). Dieses Thema wurde während der zwei Sitzungstage heiss diskutiert, und die Emotionen gingen hoch. Wir dürfen dies als Zugpersonal nicht hinnehmen, zumal die negativen Auswirkungen auf die Sicherheit in keinem Verhältnis zu den allenfalls minimalen Verbesserungen stehen. In einem Schreiben bitten nun die betroffenen Sektionspräsident:innen die SBB, diesen Entscheid nochmals zu überdenken und die ZPV-Mitglieder um Unterstützung, damit die drohende Umstellung verhindert werden kann. Bitte beachtet das Schreiben im Ausnahmefall der betroffenen Depots und schreibt ESQ-Meldungen mit Kopie an esq@zpv.ch, wenn ihr andere Gründe für Verspätungen oder Anschlussbrüche feststellt.

Im Weiteren gab es einen positiven Rückblick auf die Regionalversammlungen, eine Besprechung der abgeschlossenen Lohnverhandlungen und Vorbereitungen auf die BAR-Verhandlungen.

Mit viel Freude durften wir die Kandidatur der Sektion ZPV Ticino für den ersten *Mitglieder-Event ZPV* entgegennehmen. Reserviert euch bereits jetzt den *29. September 2025*, denn die Ideen der Tessiner Kolleg:innen tönen vielversprechend. Weitere Infos folgen.

Wahlen im ZPV

Erfreulicherweise durften wir Massimo Brigatti zum Vizezentralpräsidenten ZPV ad interim wählen. Der ZPV gratuliert Massimo herzlich zur Wahl. Die definitive Wahl findet anlässlich der Delegiertenversammlung ZPV vom 11. Juni 2025 statt. Weiterhin vakant bleiben die Ämter der Kommissionsvertreter Jugend und Migration mangels Kandidaturen.

Last but not least bedankt sich der ZPV ganz herzlich bei Sandra Furrer für ihre grosse Arbeit im Hintergrund. Sie kümmert sich um den Versand der Neumitgliedereschenke, die Geburtstagskarten, Mitgliederaktionen und vieles mehr. Ebenso herzlich sagt der ZPV allen treuen Mitgliedern Dankeschön. Wir wünschen euch allen ein gutes neues Jahr, viel Glück und stets gute Gesundheit im 2025.

SEV JUGEND RHÄTISCHE BAHN

Die Tiefen des Gotthardmassivs



Timon Wisler. Am 3. Dezember fand der SEV-Jugend-RhB-Ausflug zusammen mit den Ü30 und Pensionierten der Rhätischen Bahn in die Tiefen des Gotthardmassivs statt. Die bunt durchmischte Gruppe startete die Reise nach Amsteg und

war gespannt, was sie erwarten würde.

Nach einem leckeren Mittagessen im Restaurant Grund teilte sich die Gruppe auf. Die erste Hälfte sah sich eine Präsentation über den Bau, den Unterhalt sowie über die

Ereigniskonzepte im Falle eines Zugbrands an. Trotz des «Mittagskomas» bereitete es keine Mühe, bei dieser äusserst spannenden Thematik mit offenen Ohren zuzuhören. Die zweite Hälfte der Gruppe begab sich durch den Zufahrtsstollen Amsteg – der als Zwischenangriff erstellt wurde, um die Bauzeit zu verkürzen – rund 1,7 Kilometer hinein in den Berg. Dort wurden die an der Präsentation gehörten baulichen Aspekte noch genauer mit Beispielen veranschaulicht. Als Highlight durfte durch ein Guckfenster ein Blick in die befahrene Röhre geworfen und eine Durchfahrt eines IC mit einer Geschwindigkeit zwischen 200 und 230 km/h nur wenige Zentimeter hinter der Glasscheibe bestaunt werden. Natürlich durften Fachsimpeleien mit den super Guides sowie untereinander nicht fehlen.

Der Tag verging wie im Fluge und so machten sich alle wieder auf den Heimweg zurück in die Bündner Berge, mit einem grossartigen Erlebnis im Gepäck.

ZPV LUZERN

Jugendanlass im Gameorama



Sina Bürli. Am 6. Dezember, pünktlich zum Samichlaustag, durften wir in Luzern einen Jugendanlass veranstalten. Voller Vorfreude und mit viel Motivation besuchten wir das Gameorama in Luzern. Das etwas andere Museum, das Jung und Alt begeistert und teilweise nost-

algisch stimmt. Es hat mich ausserordentlich gefreut, dass wir eine Gruppe von elf Personen waren.

Zum Abschluss des gelungenen Abends waren wir noch auf dem Weihnachtsmarkt. So konnten wir den Abend gemütlich ausklingen lassen und uns austauschen.

Vom Regenschirm bis zum Polo-Shirt, von der Umhängetasche bis zum Taschenmesser ...

In unserem **Online-Shop** findest du viele tolle SEV-Artikel.

Du kannst **NEU** deine Bestellungen per **Kreditkarte, PostFinance und Twint** bezahlen.



www.sev-online.ch/shop

PV BASEL

Weihnachtsfeier 2024



Peter Jakob. Schon beim Eintreten in den weihnächtlich dekorierten Unionsaal des Volkshauses Basel kam Weihnachtsstimmung auf, und in den aufblühenden Flyern war ein vielfältiges und erwartungsvolles Programm angesagt.

Zur Weihnachtsfeier vom 11. Dezember hiess Präsident Walti Merz die Teilnehmenden in seiner ruhigen Art herzlich willkommen und führte anschliessend auch durch das Programm. Die Feier wurde mit

dem Auftritt des Musikvereins Kleinhüningen eröffnet. Musikstücke wie «Gonna Fly», «Lollipop», «Wien bleibt Wien» und mehr sorgten für heitere Stimmung. (Kaum zu glauben: Dieser Verein feiert im 2025 das 150-jährige Jubiläum. 1875 war Kleinhüningen noch ein «richtiges» Dorf). Anschliessend war die Bühne frei für den Auftritt des Basler Männeroktetts. Die mit ihren wunderbaren Stimmen ohne Instrumentalbegleitung vorgetra-

genen Lieder verliehen der Feier einen besonderen Glanz.

Für die nachfolgende Pause warteten auf den Tischen für alle Teilnehmenden ein «Grittibänz», Schöggeli und Mandarinli. Der Kaffee wurde vom OK-Team serviert.

Nach der Pause konnten wir einen weiteren Auftritt des Männeroktetts geniessen. Nebst besinnlichen Liedern folgten auch einige fröhliche Lieder, welche die Teilnehmenden teilweise zum Mitsingen animierten. Weihnachten soll ja ein fröhliches Fest sein. Nun betrat Brigitte Pavan die Bühne. Sie erzählte uns im «mucksmäuschen» stillen Saal eine wunderbare und spannende Weihnachtsgeschichte, welche schliesslich zu einem Happy End führte. Zum Ausklang spielte nochmals der Musikverein Kleinhüningen mit verschiedenen Darbietungen auf.

Walti dankte den Helferinnen und Helfern herzlich für die Organisation des Anlasses und ihren Beitrag zu dessen Gelingen. Allen wünschte er gute Gesundheit, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Zum Schluss begleiteten uns der Musikverein Kleinhüningen und das Basler Männeroktett zum Lied «Stille Nacht, heilige Nacht». Es war eine wunderschöne Weihnachtsfeier.

PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

Eine stimmige Adventsfeier

Köbi Jucker. Im einmal mehr von Lilian Weber und ihren Helferinnen weihnächtlich geschmückten Saal des Kirchgemeindehauses Wülflingen herrschte an der Adventsfeier am 9. Dezember von Beginn an eine fröhliche Stimmung unter den fast 100 Anwesenden. Nach der Begrüssung durch das Präsidium eröffnete unser wieder erstarkter PV Chor die Feier mit zwei weihnächtlichen Liedern. Die Männer unter Leitung ihrer Dirigentin Anita Nydegger brachten zusätzlich eine festliche Stimmung in den Saal.

Der Wülflinger Pfarrer Roland Peter erzählte unterhaltsame «Adventsgeschichten» über seine innige Verbindung zur Eisenbahn. Eine Geschichte handelte von zwei ausserangierten Erstklass-Sitzen, die er in jungen Jahren erwarb. Die zweite Geschichte handelte von einer Zugreise an Weihnachten mit der Familie ins Engadin, die aber infolge

eines Lokdefektes in Filisur endete, wo die Fahrgäste miteinander im Zug Weihnachten feierten. Er wünschte allen eine friedvolle Adventszeit und schöne Weihnachten.

Anschliessend sangen gut zwanzig Kinder aus dem Schulhaus Tössfeld unter Leitung ihrer Lehrerin Nina Zollikofer fröhliche und lustige Weihnachtslieder in verschiedenen Sprachen. Mit ihrer Freude und Heiterkeit zauberten sie manches Lächeln in die Gesichter im Saal. Nach dem kräftigen Applaus und einer Zugabe freuten sich die Kinder über den «Grittibänz», den sie für den gelungenen Auftritt erhielten.

In der Pause waren Manuela Näf und ihr Team am Kaffee- und Kuchenbuffet gefordert. Sie hatten wie immer eine feine Auswahl an allerlei Getränken, Süssem und feinen Brötchen für uns frisch zubereitet. Die Pause wurde aber auch

rege benutzt, um mit Kolleginnen und Kollegen zu plaudern und sich auszutauschen.

Den zweiten Teil der Feier bestritt wie immer das Musikkorps der «Alten Garde» unter Leitung von Dirigent Felix Meisterhans. Es spielte verschiedene Stücke aus seinem Jahreskonzert. So durften wir verschiedene Perlen der Blasmusik geniessen. Höhepunkt war das Stück «Klänge vom Pilatus», bei dem der Dirigent selbst Klarinette spielte. Alle Stücke wurden mit Freude applaudiert, und es gab zwei Zugaben. Zum Schluss ertönten traditionell noch zwei Weihnachtslieder zum Mitsingen. Dieses Miteinandersingen tut der Seele gut und fördert die Freude und das Zusammensein an solchen Anlässen.

Nach dem Konzert dankte der Schreibende allen Mitwirkenden und Helfer:innen und wünschte allen eine gesegnete Weihnachtszeit und es «Guets Nöis». Einmal mehr verbrachten wir einen geselligen, stimmigen Nachmittag miteinander und konnten zufrieden nach Hause gehen. Alle durften einen feinen Grittibänz in Empfang nehmen und auch die auf den Tischen aufliegenden hausgemachten Berner Brätzeli waren zum Mitnehmen bestimmt, und das löste nochmals grosse Freude aus.

Kurt Egloff. Der Einladung zur Weihnachtsfeier vom 12. Dezember folgten über 110 Kolleginnen und Kollegen. Begrüssung wurde von dem Präsidenten Kurt Egloff. Die musikalische Einstimmung durch den kenSing-Chor wurde mit einem grossem Applaus verdankt.

Die besinnlichen Worte zur Vorweihnachtszeit überbrachte dieses Jahr Pfarrerin Tanja Oldenhage. Anschliessend folgte das 21. Weihnachtskonzert der Bendliker Musik unter der Leitung von Andi Meier. Neben bekannten Märschen wurden auch neue Kompositionen vorgetragen.

Mit den guten Wünschen für die Festtage und alles Gute fürs 2025 endete die Feier etwas nach 17 Uhr.

PV BIEL

70 Jahre SEV-Mitglied: Danke Frédy Villard

Robert Drewes. Bevor der Männerchor der pensionierten Eisenbahner unter der Leitung von Anita Sulzer die Lieder «O du fröhliche» und «Stille Nacht, heilige Nacht» zum Abschluss der Chlouserfeier erklingen liess, durfte Präsident Roger Schweizer 84 Teilnehmende im Saal des Restaurants Bahnhof in Brügg begrüessen.

Die anwesenden Mitglieder mit 50 und 60 Jahren SEV-Mitgliedschaft erhielten die Ehrenurkunden für ihre Treue zur Gewerkschaft überreicht. Speziell konnte dem 88-jährigen Frédy Villard aus Orvin zu seinen 70 Jahren Mitgliedschaft gratuliert werden. Martin Demisch machte darauf aufmerk-

sam, dass am 20. August die Sektionsreise nach Broc zum Besuch der Schokoladefabrik Cailler führen wird. Die berndeutschen Geschichten «Wiehnachte im Zug» und «Wiehnachtsrummel» aus dem Buch von Peter Reber, vorgelesen von Marianne Drewes, weckten Erinnerungen an frühere Zeiten. Der Präsident unterliess es nicht, für das Erscheinen zur Feier zu danken und allen eine angenehme Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes Neues Jahr zu wünschen.

Im zweiten Teil, nach einem Zviersteller mit Dessert und Kaffee, blieb noch genügend Zeit, sich im gegenseitigen Gespräch auszutauschen.

PV ST. GALLEN

«Mache es wie Gott – werde Mensch!»

Roland Schwager. Gegen 70 Mitglieder fanden sich am 13. Dezember im Rössli zu Flawil zur traditionellen Adventsfeier ein. Im stillvollen, festlich geschmückten Saal des altherwürdigen Gasthauses begrüessen Präsident Urs Wenger und das Schwyzerörgeli-Quartett aus Seen die Mitglieder.

Traditionsgemäss widmeten wir uns vor dem Mittagessen dem Rück- und dem Ausblick des Sektionsgeschehens sowie dem Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder. 22 Kolleginnen und Kollegen haben seit unserer Frühlingsversammlung ihre letzte Reise angetreten. Ihnen gelten unsere guten Gedanken, sie möchten wir in guter Erinnerung behalten, durften wir doch eine lange Wegstrecke gemeinsam mit ihnen zurücklegen.

Nach einem feinen Mittagessen aus der Rössliküche war es dann an Hans Brändle, katholischer Seelsorger aus Flawil, uns an das Geheimnis von Weihnachten heranzuführen, was ihm, so meint es

der Schreibende, sehr gut gelungen ist. Dafür wählte er einen recht unkonventionellen Weg, indem er uns mit Bildern aus den Anfängen des Ersten Weltkrieges konfrontierte, als im belgischen Kriegsgebiet deutsche und englische Soldaten einander gegenüberstanden und sich bekriegten – bekriegen mussten auf Anordnung ihrer Oberrigkeiten. Doch am Heiligen Abend brachten es nicht über sich, die Waffen aus den Schützengräben hinaus gegen die andere Armee zu richten. Sie holten Kerzen hervor und feierten gemeinsam den Heiligen Abend, die Erinnerung an die Geburt Christi und erfuhren sich als Kameraden. Ein grossartiges Zeugnis dafür, dass die Liebe alles zu besiegen mag – wenn wir uns nur von ihr anstecken und leiten lassen.

«Mache es wie Gott – werde Mensch!» fasste Hans Brändle die weihnachtliche Botschaft für uns zusammen. Zur Nachahmung in unseren schweren Zeiten doch bestens empfohlen!

PV ZÜRICH

Feier mit Konzert



IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen; **ISSN** 2624-7801

Auflage: 21 093 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 32 416 Ex.), WEMF-beglaubigt 10. Oktober 2023

Herausgeber: SEV, sev-online.ch

Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57

Abonnemente und Adressänderungen: SEV-Mitgliederdienste,

mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.

Inserate: Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch, sev-online.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG
Druck: CH Media Print AG, chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 14. Februar 2025.

Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 4. Februar 2025, 12 Uhr.

Inserateschluss: 3. Februar 2025, 12 Uhr.

UNTERVERBAND PV, ZENTRALVORSTAND

Merci, Jean-Pierre Genevay



Jean-Pierre Genevay, vielen Dank für alles!

Alex Bringolf. Zentralpräsident (ZP) Roland Schwager begrüßte die Mitglieder des Zentralvorstands (ZV) zur letzten Sitzung 2024. Speziell war die Sitzung für Jean-Pierre Genevay, denn es war seine letzte in diesem Gremium. Und Daniel Trolliet nahm nochmals als Gast teil, denn ab 2025 wird er anstelle von Jean-Pierre als neuer Vizepräsident PV teilnehmen.

Die Mitgliedererziehung wird für den SEV auch nächstes Jahr bedeutend sein. Der PV muss ebenfalls Anstrengungen unternehmen, damit sich Neupensionierte bei uns wohl fühlen und aktiv mitmachen können. Roland Schwager wird zusammen mit den Sektionspräsidenten Wege suchen, damit Neupensionierte aktiv zum PV übertreten und nicht aus dem SEV austreten.

Die Krankenkassenprämien sind nebst Mietzinssteigerungen ein grosser Preistreiber und reissen Löcher ins Haushaltsportemonnaie von Rentnerinnen und Rentnern. Deshalb setzt sich unser ZP weiterhin dafür ein, dass die KK-Prämien in den Warenkorb des Landesindex aufgenommen werden. Der Prämieinzug bei Atupri-Versicherten erfolgt ab April 2025 nicht mehr über Einzug durch die PK SBB, dazu ist ein separater Artikel auf der Webseite aufgeschaltet.

Den meisten Pensionskassen geht es aktuell gut. An einer Tagung von PK-Netz, einer Interessengruppe von Mitgliederverbänden, die sich den Anliegen der Versicherten verschrieben hat, wurde unter anderem gefordert, dass die Pensionskassen eine nachhaltige Beteiligung von Rentnerinnen und

Rentnern beschliessen. In einem weiteren Themenblock wurde Handlungsbedarf zur Verbesserung der Vorsorgesituation von Frauen und Menschen mit Betreuungsaufgaben erkannt. Für Arbeitnehmende im Tieflohnssektor sowie Teilzeitarbeitende hat die erste Säule eine grosse Bedeutung, da ihre Lohnbeiträge für die 2. Säule zu einer Belastung werden können. Warum können Betreuungsgutschriften nicht in der beruflichen Vorsorge möglich sein? Der SGB und Rentnerkommissionen werden diese Anliegen in den nächsten Monaten in weitere Verhandlungen zur beruflichen Vorsorge einbringen müssen.

«Leider gehen beim PV die Mitgliederzahlen stetig zurück», informierte Zentralkassier Daniel Pasche. Wie schon erwähnt, wird sich der ZV zusammen mit den Sektionen Gedanken über Werbemöglichkeiten machen müssen. An den nächsten ZV-Sitzungen werden wir uns bald einmal mit dem Kongress vom Juni 2025 befassen. Der PV und die Sektionen haben die Möglichkeit, bis am 12. April 2025 allfällige Anträge einzureichen.

Der ZV wünscht allen Mitgliedern einen guten Start ins neue Jahr und unseren Patientinnen und Patienten gute Genesung.

Zu guter Letzt – die frohe Botschaft hat uns nach der Sitzung erreicht: Im Januar 2025 erhalten SBB-Rentnerinnen und Rentner wiederum einen einmaligen Teuerungsausgleich ausbezahlt. Wir bedanken uns bei den Stiftungsräten für diesen für uns guten Entscheid.



Der Zentralvorstand wünschte Jean-Pierre Genevay (Mitte) alles Gute und Gesundheit.

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Weihnachtsfeier mit musikalischen Leckerbissen



Arnold Seiler. Am 12. Dezember trafen sich die Mitglieder unserer Sektion im festlich geschmückten Saal des Stadttheaters Olten zur traditionellen Weihnachtsfeier. Für einmal waren nicht die gewerkschaftlichen Fragen das Thema der Zusammenkunft.

Zu Beginn begrüßte Präsident Heinz Bolliger alle und richtete einen besonderen Gruss an die Gäste: Alex Bringolf, Zentralsekretär UV PV, Walter Merz, Präsident PV Basel mit Gattin Elisabeth, Ueli Röthmund, Präsident PV Aargau mit Kassier Hansruedi Scheurer und Christoph Rast,

Präsident der Pensionierten der Stadt Olten. Auch Urs Huber, frischpensionierter Gewerkschaftssekretär SEV und Kantonsrat Solothurn wurde nicht vergessen. Ein spezieller Gruss ging an Gabriela Allemann, Pfarrerin und Präsidentin der Evangelischen Frauen Schweiz, welche die besinnlichen Worte zum Weihnachtsfest sprach. Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen des Männerchores unserer Sektion unter der Leitung von Peter Staub. Ein musikalischer Leckerbissen waren die Darbietungen des Swiss Panflöten-Ensembles Zofingen, aber auch der Auftritt des Klamottenchörlis Rothenburg wurde mit grossem Applaus verdankt.

Nach der Pause gab Heinz Bolliger den Rücktritt des Schreibenden auf die nächste Hauptversammlung (HV) bekannt und erinnerte an die Möglichkeit der Lokalmitgliedschaft, die gerade einmal 20 Franken im Jahr kostet. Zum Schluss machte der Präsident auf die HV vom 13. März und auf das neue Tagungslokal (Kulturzentrum Schützi) aufmerksam. Mit dem Dank und den besten Wünschen für die Festtage schloss Heinz Bolliger die Tagung.

PV AARGAU

Freude auch dank der PK



Walter Angst. Mit einer wunderbaren kurzen Geschichte, der «Schneeflocke», begrüßte Vizepräsident Hanspeter Süss im festlich geschmückten Saal in der «Rössli-matte» in Wohlen die Versammelten am 5. Dezember zur Adventsfeier. Er freute sich, dass auch Gäste von den Nachbarsektionen Basel, Olten, Zürich und Winterthur-Schaffhausen gekommen waren.

Das Trio der Kapelle Rundum begleitete uns den ganzen Nachmittag musikalisch. Die

besinnlichen Worte zum Advent von Pfarrer Markus Opitz mit Erinnerungen an die Eisenbahn in seiner Jugendzeit gefielen und freuten uns sehr. PV-Zentralpräsident Roland Schwager dankte für die Einladung. Er komme sehr gerne in den Aargau und fühle sich hier wohl. In einer Zeit von Kriegen und Unruhen gehe die Weihnachtszeit fast vergessen. Neben diesen dunklen Gedanken müsse auch die Freude auf den «Samichlaus» und aufs «Christchindli» ihren Platz haben. Roland brachte uns ein schönes Weihnachtsgeschenk mit: Die Pensionierten erhalten von der PK SBB einen einmaligen Teuerungsausgleich. Mit grossem Applaus wurde diese unerwartete, für uns freudige, glücklich machende Botschaft verdankt.

Nach vielen Jahren wurde das Menü Fleischkäse und Kartoffelsalat durch einen Salat mit Lasagne ausgewechselt. Neu wurde das Essen serviert. Diese Aufgabe übernahmen der Vorstand und die GPK. Oberkellner «Hallo» – mit «Fliege», weissem Kittel und weissen Handschuhen – entführte uns in ein Grandhotel. Die feinen Weihnachtsguetzli zum Kaffee von unserem Konditor Walti waren hervorragend. Vielen Dank. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Adventsfeier.

Weitere Fotos siehe Webseite: sev-pv.ch/sektionen/aargau

Zum Schluss wünschten Hanspeter Süss und der ganze Vorstand allen eine geruhssame Adventszeit, schöne Weihnachten und für das neue Jahr nur das Beste und vor allem gute Gesundheit.

PV BERN

Traditioneller Jahresschluss



Peter von Däniken. Am 11. Dezember lud die SEV-PV-Sektion Bern zu ihrem traditionellen Jahresabschlussanlass im festlich geschmückten Sternensaal ein. 120 Sektionsmitglieder und Partnerinnen konnte Präsident Max Krieg begrüßen. Musikalisch wurden wir vom Eisenbahnermännerchor Olten/Aarau mit einem Strauss verschiedenartiger Lieder unterhalten.

Bei einer feinen Lasagne und Dessert bot sich den Teilnehmenden Gelegenheit zu lebhaften Gedankenaustauschen.

Zum Abschluss wünschte der Präsident allen eine schöne Adventszeit und nicht nur einen guten Rutsch ins neue Jahr, sondern auch alles Gute durch das ganze 2025. Er erinnerte an alle, die derzeit in verschiedenen Regionen der Welt unter Kriegen leiden.

PV URI

Feier mit vielen Mitgliedern



Daniel Berner. 72 Mitglieder unserer PV-Familie trafen sich am 5. Dezember in Erstfeld zur traditionellen Adventsfeier. Der feierlich geschmückte Saal strahlte eine festliche Atmosphäre aus. Mit besinnlichen Worten begrüßte Präsident Andreas Siegenthaler die erwartungsfrohen Mitglieder. In die Begrüssung schloss er auch die nicht anwesenden Mitglieder mit ein und zeigte sich hoch erfreut, dass ein Drittel der Sektionsmitglieder am Anlass teilnahm.

Begrüssung wurde dann Josef Nell, der den ersten Teil des Nachmittags mit dezenter Klaviermusik im Hintergrund begleitete. Das gab den Teilnehmenden Zeit, sich zu unterhalten und alte Freundschaften zu pflegen oder wieder aufleben zu lassen. Nach einer kurzen Pause folgte im zweiten Teil ein spannender Lottomatch. In zwei Durchgängen konnten attraktive Preise gewonnen werden. Bei den Mitgliedern kam das Lotto wie immer gut an. Danach folgte der besinnliche Schlussteil mit dem gemeinsamen Singen von «Stille Nacht» und «O du Fröhliche» mit Begleitung

von Josef Nell am Klavier. Darauf trug Andreas Siegenthaler ein besinnliches Gedicht vor. Mit einem Zvieri und einem Zöpfli als Geschenk für alle endete die schöne Feier.

Der Präsident dankte allen für die Teilnahme und das Mitmachen im PV Uri. Ein Dank richtete er an alle Helfer:innen, die zum guten Gelingen der Feier beitrugen. Im Namen des Vorstandes wünschte der Präsident allen Mitgliedern frohe Festtage und ein glückliches, gesegnetes neues Jahr.

SEV/Unterverbände

15. 2. SEV und Unterverband RPV

Cleantagung 2025. Die Austauschplattform für alle Cleaning-Mitarbeitenden und Cleaning-Temporärmitarbeitenden des Personenverkehrs SBB. Gemeinsam sind wir stark! Wir möchten die zukünftige Herausforderung in diesem Berufsumfeld gemeinsam mit spannenden Referenten analysieren. Teilnahme und Mittagessen werden bezahlt, auch für Nichtmitglieder! Wir gewähren Bildungsurlaub gemäss GAV SBB 2019, Anhang 6. Anmeldung an bildung@sev-online.ch bis 31. Januar (bitte angeben ob Fleisch- oder Vegimenu). Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Nichterscheinen werden CHF 38 in Rechnung gestellt.

10 bis 15.30 Uhr (ab 9.30 Uhr Begrüssungskaffee), Restaurant Gotthard, Goldau (SZ)

Sektionen

6. 2. VPT Zürichsee

Generalversammlung 2025. Die GV findet auf einem Schiff in der Werft in Wollishofen statt. Traktandenliste und Protokoll liegen auf. Türöffnung ist um 16.30 Uhr. Zum anschliessenden Nachtessen ist eine Anmeldung zwingend nötig. 17 Uhr, Werft Wollishofen (Schiff)

9. 2. VPT BLT

Jassplausch. 13.30 Uhr, Restaurant Pumpwerk, Münchenstein

4. 4. VPT Appenzeller Bahnen

Hauptversammlung. Die Einladungen mit den Anmelde Listen sind an den üblichen Orten ausgehängt. Anmeldeschluss ist der 28. März. Pensionierte können sich bis zum selben Datum bei Ernst Näf, 071 793 29 87 oder einem anderen Vorstandsmitglied anmelden.

18.15 Uhr, Hotel Krone, Gais

Pensionierte

3. 2. Pensioniertes Rangier- und Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

5. 2. PV Zürich

Stamm. Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

6. 2. Pensioniertes Zug- und Lokpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisammensein. Auch Kolleginnen und Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Güggü Bar, Olten

12. 2. PV Luzern

Wanderung Gisikon-Ebikon. Startkaffee im Gasthof Tell. Danach leichte Wanderung der Ron entlang nach Ebikon. Mittagessen im Restaurant

Seerose – Senevita, CHF 25. Anmeldung mit Angabe Wanderer oder NW bis spätestens 5. Februar bei René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch.

www.sev-pv.ch/luzern

Luzern ab 8.51 Uhr (Wanderer)
Luzern ab 11.51 Uhr (Nichtwanderer)

20. 2. PV Buchs-Chur

Winterwanderung zum Hohen Hirschberg im Appenzellerland. Ab der Haltestelle Sammelplatz der Appenzeller Bahnen wandern wir zum Restaurant Hoher Hirschberg mit einer grandiosen Aussicht auf die umliegenden Berge; Wanderzeit ca. 1¼ Stunden, und wir überwinden auf 3,5 km 260 Höhenmeter. Als Alternative kann der Rufbus für CHF 5 pro Weg und Person gebucht werden (Fahrt in beide Richtungen möglich). Wer diesen Service benutzen möchte, soll das bei der Anmeldung bitte mitteilen. Das Mittagessen in der Variante Fleisch oder Vegi kostet CHF 24.50. Fahrplan: IR 13 Chur ab 8.42 Uhr, Landquart 8.51 Uhr, Maienfeld 8.54 Uhr, Bad Ragaz 8.58 Uhr, Sargans 9.05 Uhr, Buchs 9.15 Uhr. Umsteigen in Altstätten auf Bus B300 ab 9.34 Uhr bis Altstätten Stadt, nochmals umsteigen auf die S24 nach Gais. Ab Gais mit der S21 zur Haltestelle Sammelplatz. Anmeldung bitte bis 17. Februar an Christian Niggli, 078 867 03 04 oder chniggli@hotmail.com.

26. 2. PV Zürich

Fondureise nach Stein AR. Wir fahren dieses Jahr zum «Dibidäbi-Fondue» nach Stein im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Anmeldungen bitte bis 15. Februar an Kurt Egloff, kurtegloff@bluewin.ch oder 079 481 22 23.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Restaurant Schaukäserei, Stein AR

VPT RHÄTISCHE BAHN, GRUPPE PENSIONIERTE

Wie weiter mit der Gruppe Pensionierte?



Felix Murk. Traditionsgemäss eröffnete Obmann Felix Murk am 20. November den Tag vormittags mit der Vorstandssitzung. Zur Generalversammlung (GV) am Nachmittag hiess er im Café Giger in Thuisis eine kleine Schar herzlich willkommen. Leider waren nur 24 Mitglieder dabei. Woran liegt es?

Jährlich treffen sich an einem Tag im November die ehemaligen RhB-Kollegen – meines Erachtens ein wichtiger Teil des Pensioniertenalltags. Gibt es doch immer Themen, über die man rege diskutieren kann, wie dieses Jahr der Weltrekord auf der Albulastrecke und die geplante «Fusion» mit der Sektion VPT RhB. Alle Untergruppen in einer Organisation VPT RhB. Der Grund: Man findet niemanden mehr für so viele Ämter. Auch bei den Pensionierten ist dies ein grosses Problem. Die Vorstandsämter werden nur noch durch die älteren Mitglieder besetzt.

Änderungen im Vorstand

Die GV wurde mit den ordentlichen Traktanden eröffnet. Im Vorstand gab es Änderungen, weil ein Mitglied neu gesucht und gewählt werden musste. Das Gremium wird verkleinert auf vier Mitglieder: Felix Murk, Obmann ad interim (bisher), Christian Vital, Kassier (neu), Hanspeter Trepp, Aktuar ad interim sowie Revisor (bisher) und Fritz Schneider, Beisitzer (bisher). Bereits auf Ende 2023 hatten Kassier Rolf Dietisheim und Obmann Felix Murk demissioniert. Also, es braucht Kollegen, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten.

Im Jahr 2024 sind zehn Mitglieder verstorben. Die Versammlung legte ihnen zu Ehren eine Schweigeminute ein. In einem kurz verfassten Jahresbericht streifte der Obmann das verflossene Jahr. Die Branchentagung VPT Pensionierte findet nur noch alle zwei Jahre statt (nächste Tagung im 2025), dies abwechselnd mit der VPT-Tagung Ost-/Zentralschweiz (die letzte war im 2024). Im VPT Rhätische Bahn ist in der Kassenführung wieder Ruhe eingekehrt, denn der Vorstand hat eine neue Kassierin gefunden, welche die Kasse wieder auf Vordermann gebracht hat. Danke Jasmin! Der Kassenrevisorenbericht von Hanspeter Trepp wurde mit Applaus angenommen.

Zwischendurch zeigte Martin Pfister, pensionierter Lokführer

den Film «Der Bahnhof Sameden». Samedan ist der einzige Bahnhof, wo alle RhB-Berufe vertreten sind, mit Ausnahme der Verwaltungsmitarbeitenden. Also herrscht Betrieb von morgens 4 Uhr bis abends 24 Uhr. Danke Martin, bravo!

Auch der Vortrag von SEV-Gewerkschaftssekretär Roger Tschirky zum Thema Teuerungsausgleich – PK-Rente fand grossen Anklang. Das Ganze hängt vor allem von der PK RhB ab. Ob in den nächsten Jahren erneut eine 13. Rente ausbezahlt werden kann, soll jährlich überprüft werden, so Roger Tschirky. «Wir bleiben am Ball.» Er sprach auch die zukünftige Organisation der Gruppe VPT RhB Pensionierte an. Alle hoffen, dass zu deren Weiterbestehen auch der SEV beitragen kann.

Keine Lösung, um die vakanten Ämter neu zu besetzen

Nun stand das grosse Problem zur Diskussion: die Wahl von Obmann und Aktuar. Es gab keine Lösung. Anfang Januar erfolgt eine Einladung des SEV, um dieses Problem anzugehen. Details waren am Versammlungstag noch nicht bekannt. Die Versammlung beschloss einstimmig eine Übergangsregelung, vorgeschlagen vom Sektionspräsidenten und dem SEV-Sekretär. Im Endeffekt sollte es eine neue definitive Lösung «Organisation» werden.

Das Traktandum Ehrungen war von vielen SEV-Diplomen geprägt: 20 Mitglieder konnten die Ehrenurkunde in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation und danke für die Treue zum SEV! Jubilare mit 80, 70, 60 und 50 Jahren waren leider keine anwesend, sie erhalten die Diplome per Post.

Unsere Sektion zählte am Tag der GV 225 Mitglieder. Wir sind bestrebt, so viele Mitglieder wie möglich für unsere Gruppe zu gewinnen. Das ist bei der RhB schwierig, weil bei uns auch die Unterverbände LPV und ZPV aktuell sind. Es wäre schön, wenn die Pensionierten zum VPT RhB Pensionierte übertreten würden. Meldet euch beim VPT RhB! Auch im 2025 sind Aktivitäten geplant. Diese werden in der SEV-Zeitung publiziert (Achtung, die Zeitung erscheint nur alle drei Wochen).

Zum Abschluss gab es für alle einen feinen Imbiss, Bündnerteller und Käse.

Agenda 1/25

UNSERE VERSTORBENEN

Abt Robert; JG 1948; Leiter Bauendienst, Bünzen, VPT AVA.

Biollay Armande; JG 1933; Witwe des Constant, Martigny, PV Wallis.

Bremer-Clavuot Miarta; JG 1941; Büroangestellte, Nussbaumen AG, PV Zürich.

Breu Karl; JG 1928; Lokomotivführer, Root, PV Luzern.

Dubach Walter; JG 1947; Stellwerkangestellter, Schüpbach, PV Bern.

Gilgen Walter; JG 1928; Sektionschef, Bern, PV Bern.

Hediger-Zaugg Rosmarie; JG 1925; Witwe des Alfred, Ruppertswil, PV Aargau.

Knöpfel Nelly; JG 1922; Witwe des Jakob, Ostermundigen, PV Bern.

Krauchthaler Johanna; JG 1931; Witwe des Robert, Bern, PV Bern.

Lombardi Ida; JG 1923; Sargans, PV Buchs-Chur.

Meier Hulda; JG 1932; Witwe des Erich, Schaffhausen, PV Winterthur-Schaffhausen.

Ramseier Fritz; JG 1933; Dienstchef, Bern, VPT BLS.

Riesch Simon; JG 1938; Bahnhofsvorstand Stellvertreter, Chur, PV Buchs-Chur.

Schmid Karl; JG 1936; Bahnhofsvorstand, Aadorf, PV Winterthur-Schaffhausen.

Siegenthaler Paul; JG 1922; Bauma, PV Winterthur-Schaffhausen.

Tritten Rita; JG 1951; Wagenführerin, Kriessern, VPT Bus Ostschweiz.

Wolgensinger Hans; JG 1937; Verkaufsassistent, Bern, PV Bern.

Zwyssig Marcel; JG 1975; Kriens, AS Bern.

Hinweis:

Wegen dem neuen Datenschutzgesetz dürfen Todesanzeigen nur noch mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden (bitte an mutation@sev-online.ch oder zeitung@sev-online.ch), wenn die Verstorbenen nicht schon vorsorglich ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben.

RÜCKVERSTAATLICHUNG DER BAHNEN IN GROSSBRITANNIEN

Make British Railways Great Again



Yves Sancey
yves.sancey@sev-online.ch

30 Jahre nach der Privatisierung der Bahnen geht die Labour-Regierung von Keir Starmer in Grossbritannien den umgekehrten Weg. Mit dem schrittweisen Aufbau von Great British Railways, einem einzigen staatlichen Unternehmen, unterstützt die Regierung gemäss der Gewerkschaft RMT «deutliche Verbesserungen für die Reisenden, das Bahnpersonal und all jene, die ein Bahnsystem wollen, das leistungsfähig und zum Wohl der Allgemeinheit statt für privaten Profit ist.»

RMT, die grösste englische Verkehrsgewerkschaft, macht in der Januarausgabe ihrer Zeitung ein Wortspiel und bezeichnet die britischen Bahnen als «on track», «auf der Spur» oder «gut unterwegs». Das neue Gesetz über die Bahnleistungen für Passagiere, das im November in Kraft getreten ist, bedeute «einen grundsätzlichen Bruch» mit der Ära der Privatisierung, die die konservative Regierung von John Major vor 31 Jahren eingeleitet hatte. Das Gesetz sieht vor,

dass die privaten Betreiber nach dem Auslaufen verschiedener Verträge in einer einzigen Organisation zusammengefasst werden: Great British Railways. Für die englische Lokführergewerkschaft ASLEF ist dies «ein grosser Moment, nicht nur für die Bahnen, sondern für ganz Grossbritannien». Die Bahngewerkschaft TSSA sprach von einem «historischen Moment».

Erste Etappe

South Western Railway, die noch bis zum 25. Mai von First Group und MTR geführt wird, wird das erste Unternehmen sein, das wieder unter staatliche Führung kommt. Die Bahnen in Essex, die unter dem Namen c2c verkehren und zurzeit von der italienischen Trenitalia geführt werden, kommen im Juli dazu. Greater Anglia folgt im Herbst. Mick Lynch, Generalsekretär der Gewerkschaft RMT, bezeichnet dies als «einen klaren Fortschritt für Reisende, Bahnpersonal und alle, die ein Bahnsystem wollen, das leistungsfähig und zum Wohl der Allgemeinheit statt für privaten Profit ist. (...) Es ist der erste Schritt hin zu einem zuverlässigen, erschwinglichen und integrierten Bahnsystem.» Der Zusammenschluss sollte bis Oktober 2027 abgeschlossen sein.

Verheerende Bilanz der Privatisierung

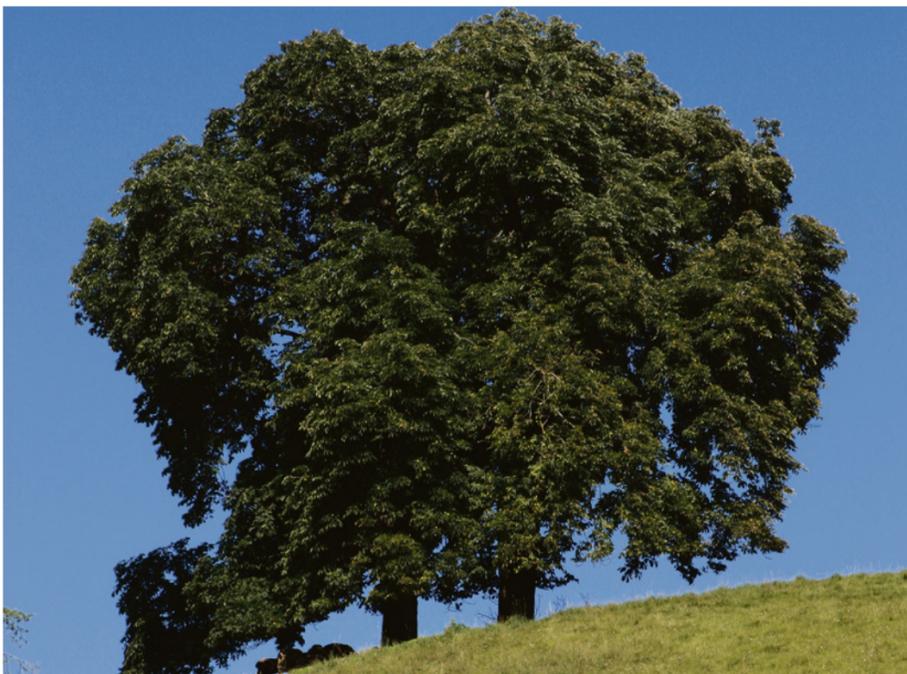
1993 wurde British Rail mit der Privatisierung in rund hundert private Unternehmen aufgestückelt: Netz, Rollmaterial und Güterverkehr wurden separaten privaten Unternehmen übertragen, zudem wurde ein Franchisesystem geschaffen, das den Betrieb der regionalen Eisenbahnlinien auf 25 Gesellschaften aufteilte. Die Privatisierung sollte Wettbewerb, private Investitionen und Innovation anstossen. Aber diese Versprechungen stellten sich in den vergangenen 30 Jahren als falsch heraus, wie RMT betont. «Seit 2006 haben die Betreiber nur 1% der Investitionen in die Bahnen getätigt, 90% wurden vom Staat finanziert. Die Kosten für die Infrastruktur sind der grösste Brocken und wurden komplett von der Öffentlichkeit getragen. Statt dem Wettbewerb hat eine Handvoll Monopolisten dominiert, die sich als Betreiber abwechselten.»

Auch die Sicherheit hat unter der Privatisierung gelitten. Das Unterhaltswesen von Railtrack, auf Profit ausgerichtet, führte zu einer Reihe von tödlichen Unfällen in Ladbroke Grove, Hatfield und Potters Bar. Die Untervergabe des Unterhalts, Personalabbau und Kosteneinsparungen brachten die Infrastruktur in einen ge-

fährlichen Zustand und führten die Labour-Regierung 2002 dazu, Railtrack in der Non-Profit-Organisation Network Rail wieder zu verstaatlichen. Das Prinzip der Privatisierung hat die Bahnbetreiber von den Infrastrukturkosten entlastet und ihnen Gewinne ermöglicht, während die Öffentlichkeit die teuren Bereiche des Bahnsystems zahlen musste. Auf diesem Weg haben die Betreiber seit 1996 Gewinne von 3,3 Mia. Pfund eingestrichen, wie RMT vorrechnet.

Volksnahe Reform

Für die Passagiere führte dies zu Preisaufschlägen, die um 50% über der Inflation lagen. Zudem wurden Angebote zerstückelt, was zu Unzufriedenheit wegen häufiger Verspätungen und Zugsausfälle führte. So ist es nur logisch, dass die Wiederverstaatlichung der Bahnen bei der britischen Bevölkerung gut ankommt: Ende September lag die Unterstützung bei 76%. Bis Juli muss die Regierung nun eine zweite, wichtigere Vorlage ausarbeiten, in der sie ihre Vorstellungen über die künftige Form einer öffentlichen und integrierten Bahn auf nationaler Ebene aufzeigen wird. Diese Geschichte sollte den Liberalisierungsturbos in Europa zu denken geben.



ZWEI BÄUME – VIER JAHRESZEITEN

Mathias Schmid

Die zwei mächtigen Rosskastanienbäume sind mir als Hobbyfotograf im Eisenbahner Fotoklub Bern (effvas.ch) schon lange aufgefallen. Sie stehen gar nicht weit von unserer Wohnung entfernt. Aber was vor der Haustüre liegt, wird kaum fotografiert, «man kann es ja immer noch ma-

chen...». Während der Corona-Pandemie hatte ich plötzlich Zeit, um die Bäume das ganze Jahr über fotografisch festzuhalten. Es hat sich gelohnt! Aber seit punkto Covid wieder «Normalzustand» herrscht, sind auch sie wieder in den Hintergrund gerückt. Eigentlich schade!

?

QUIZ

Hast du
genau
gelesen?**1. Welches Jubiläum feiert die SEV-Frauenkommission 2025?**

- a. 40 Jahre
- b. 20 Jahre
- c. 10 Jahre

2. Für was steht die Abkürzung BAR bei der SBB?

- a. berufliche Apéro-Regelung
- b. bahnergänzende Autoreisen
- c. bereichsspezifische Arbeitszeitregelung

3. Warum musste die Schifffahrt auf dem Rhein diesen Sommer eine Zwangspause einlegen?

- a. Wegen eines Streiks der SEV-Sektion
- b. Wegen ferienbedingtem Personalmangel
- c. Wegen Muscheln, welche die Fahrerin blockierten

4. Welcher britische Premierminister hat einst die Bahn privatisiert?

- a. John Major
- b. Tony Blair
- c. Boris Johnson

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 4. Februar 2025** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 15/2024:
a/c/b/a

Die SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Emilia Mottini**, Bellinzona, Mitglied PV Ticino e Moesano.

AUF DEN SPUREN VON ...

Ueli Müller,
Moonliner-Pilot

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Ueli Müller ist Buschauffeur bei der STI Bus AG. Meistens ist er in der Region Thun unterwegs, oft auch spät in der Nacht. Seit vielen Jahren ist er aktiv im SEV und im Moment Zentralsekretär des Unterverbands VPT. Eine Fahrt mit dem Nachtbus von Thun nach Bern und wieder zurück.

Es ist kurz vor Weihnachten auf dem Bahnhofplatz Thun. Viele Menschen feiern den Ferienanfang oder sind auf dem Nachhauseweg von einem Weihnachtsessen. Ueli Müller bereitet sich auf die Fahrt des ersten Nachtbusses, des «Moonliners» von Thun nach Bern, vor. Er sitzt im Aufenthaltsraum im STI-Ticketshop-Häuschen und trinkt einen Kaffee. «Am Morgen sind die meisten Fahrgäste unterwegs, weil sie irgendwohin müssen, sei es zur Arbeit, in die Schule oder zu sonst einem Termin. Weil sie etwas müssen, sind viele ein bisschen mürrisch. Jetzt, mitten in der Nacht, ist es genau umgekehrt. Die Leute sind fröhlich, die Stimmung ist ausgelassen und alle sind wahnsinnig froh, dass sie jemand um diese Zeit in der Wärme des Busses nach Hause bringt», erzählt er. «Als ich vor zehn Jahren begann, Moonliner zu fahren, stellte ich mir das völlig anders vor. Ich habe befürchtet, die meisten Leute seien betrunken und würden Probleme bereiten. Betrunken sind zwar viele, doch sie sind sehr angenehm.» Deshalb liebt es Ueli Müller, regelmässig am Steuer des Nachtbusses zu sitzen.

0.50 Uhr Abfahrt des Moonliners M15

«Nach Mitternacht sind die Leute am freundlichsten. Tagsüber oder am Abend erlebe ich zuweilen aggressives Verhalten. Aber darauf bin ich vorbereitet.» Die STI organisiert zusammen mit Bernmobil sogenannte Deeskalationskurse. Ueli Müller hat dort genau gelernt, was er tun kann und auch was er tun darf. «Wenn einer im Bus einschläft, darf ich ihn nicht anfassen, um ihn zu wecken. Ich muss dann sachte am Sitz rütteln und hoffen, dass ihn das weckt.»

Der Moonliner fährt mit gut einem Dutzend Reisenden durch Steffisburg, Heimberg und Wichtrach nach Münsingen. «An meinem Beruf liebe ich besonders, dass ich sehr selbstständig bin und keinen Chef habe, der ständig neben mir steht. Zum Chef muss ich nur bei Problemen, was zum Glück sehr selten vorkommt», erzählt Ueli Müller, der ursprünglich Fahrlehrer war und dann bei der Auto AG Schwyz das Handwerk des

Buschauffeurs erlernte, bevor er im Berner Oberland landete.

1.15 Uhr Münsingen, Dorfplatz

In Münsingen füllt sich der Bus plötzlich. «Irgendwo in der Nähe muss es eine grosse Party geben», sagt Ueli Müller. «Ich bin eher ein Nachtmensch, folglich habe ich kein Problem mit Spätschichten. Früher musste ich häufiger Frühschichten übernehmen. Das habe ich körperlich gespürt. Jetzt fahre ich in der Regel erst später im Tag. Für mich überwiegen die Vorteile. Zum Beispiel ist der Verkehr am Abend und in der Nacht viel ruhiger. Es gibt keinen Stau, der mich stresst. Dafür muss ich aufpassen, dass ich alles gut sehe und nicht plötzlich jemanden, der dunkle Kleider trägt, vergesse mitzunehmen.»

1.45 Uhr Bern, Bahnhof

In Bern angekommen, rufen die Leute laut «Danke» und wünschen frohe Weihnachten, bevor sie aussteigen. Der Aufenthalt ist nur kurz und schon füllt sich der Bus wieder.

Ueli Müller liebt die Wertschätzung, die er tagtäglich in seinem Beruf erlebt. Damit das auch so bleibt, engagiert er sich in der Gewerkschaft. «Vor 25 Jahren trat ich dem SEV bei. Drei Stunden nachdem ich Mitglied geworden war, hatte ich zum ersten Mal einen Personunfall. Es ging zwar glimpflich aus, doch ich war froh, dass ich den SEV-Rechtsschutz im Rücken hatte.» Er engagiert sich im Unterverband VPT, wo er als Zentralsekretär im Vorstand sitzt. Neben dem Rechtsschutz ist ihm auch der GAV sehr wichtig. «Dank der Gewerkschaft können wir auf Augenhöhe mit dem Arbeitgeber verhandeln. Unser Beruf hat sich durch die Digitalisierung stark verändert. Wir müssen heute fast immer erreichbar sein. Darum müssen wir gute Regeln aushandeln. Das gelingt nur dank einer funktionierenden Sozialpartnerschaft.»

2.35 Uhr Thun, Bahnhof

Die letzten Gäste steigen am Bahnhof Thun aus. Jetzt überprüft Ueli Müller den Bus. «Als die Leute noch spezielle Moonliner-Tickets kaufen mussten, stiegen sie vorne ein. Ich konnte einschätzen, ob es jemandem nicht mehr so gut ging, und ich konnte ihm oder ihr eine Tüte für allfällige Notfälle mitgeben. Heute steigen alle hinten ein und ich muss nach der Fahrt schauen, ob alles sauber geblieben ist.» Tatsächlich ist alles sauber im M15. Der Bus steht bereit für die nächste Fahrt und für die Ablösung. Ueli Müller macht jetzt Feierabend und freut sich auf die Nachtschicht an Silvester.

AUF EIN NEUES

Frida Bünzli

